



Referat für Jugend,
Familie und Soziales

Die Nürnberger Freiwilligenbörse/ Freiwilligenmesse:

Erfahrungen aus vier Jahren

**Sabine Thiel, Bastian Sauer, Andreas Mittelmeier &
Alexandra Weber**

**Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe,
bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“**

Nr. 27 / April 2014

Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“

Herausgegeben von Reiner Pröflß und Dr. Uli Glaser

für das Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg

Die „Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und ‚Good Governance‘“ sind als Materialsammlung konzipiert, die die Bemühungen der Stadt Nürnberg und ihrer Partner in den jeweiligen Themenfeldern dokumentieren. Die Arbeitspapiere publizieren Konzepte, Berichte, Evaluationen und Übersichtspräsentationen aus den Beschäftigungsgegenständen des Referats für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg.

Sie stehen allen Interessierten (unter Angabe der Quelle) gerne zur weiteren Verwendung zur Verfügung.

Kostenfrei auch als pdf.Dokument unter www.soziales.nuernberg.de abrufbar.

Nr. 26 / März 2014: Fundraising vor Ort – Checkliste für Fundraising-Bemühungen (Uli Glaser, Alina Alexandrow)

Nr. 25 / Februar 2014: Stiftungsk Kooperationen: Das Beispiel „Stiferverbund MUBIKIN“ (Kirsti Ramming)

Nr. 24 / Februar 2014: 1. Jugend-Engagement-Tage Nürnberg 2013: Umfrage-Ergebnisse (Elke Lindemayr)

Nr. 23 / Oktober 2013: Drei Jahre Stifter-Initiative Nürnberg – Artikel und Veröffentlichungen (Dr. Uli Glaser, Michaela Smolka)

Nr. 22 / September 2013: Alleinerziehende in Nürnberg – Lokale Ansätze der Unterstützung und Vernetzung (Andreas Kummer, Doris Reinecke)

Nr. 21 / September 2013: Wandel der ehrenamtlichen Arbeit in Wohlfahrtsverbänden – Regionale Konzepte von AWO und Caritas (Tabea Simone Häusler)

Nr. 20 / September 2013: Corporate Urban Responsibility - Unternehmerisches Engagement in der Stadtteilentwicklung am Beispiel der Stadtteilpatenschaften in Nürnberg (Julia Roggenkamp)

Nr. 19 / September 2013: Zum bürgerschaftlichen Engagement junger Menschen (Esther Meyer, Bastian Sauer)

Nr. 18 / Juli 2013: Stadtteilpatenschaften in Nürnberg: Voraussetzungen und Erfahrungen (Dr. Uli Glaser, Bastian Sauer, Sigurd Weiß)

Nr. 17 / Juni 2013: Bürgerschaftliches Engagement und sozialstaatliche Daseinsvorsorge. Bemerkungen zu einer verwickelten Beziehung (Dr. Thomas Röbbke)

Nr. 16 / Mai 2013: Kultur für alle!? Wie Nürnbergerinnen und Nürnberger mit niedrigem Einkommen die Kulturläden nutzen (Peter Hautmann)

Nr. 14 / Mai 2013: Die Initiative familienbewusste Personalpolitik (Thomas Etterer, Doris Reinecke)

Nr. 13 / März 2013: Die Keimzelle der Demokratie: Chancen und Grenzen kommunaler Bürgerbeteiligung (Dr. Ulrich Maly)

Nr. 11 / November 2012: Kulturfreunde: Ein Ehrenamtsprojekt zur kulturellen Teilhabe (Ingrid Wild-Kreuch)

Nr. 10 / November 2012: Familie als kommunalpolitische Entwicklungsaufgabe (Reiner Pröflß)
Nr. 9 / November 2012: Soziale Infrastruktur, Mehrgenerationenhäuser, Bürgerschaftliches Engagement (Reiner Pröflß)

Nr. 8 / Juli 2012: Nürnberg und das Stiftungswesen (Karin Eisgruber, Uli Glaser, Elmar Reuter)

Nr. 7 / Juli 2012: Unternehmen Ehrensache: Das Corporate Volunteering Netzwerk in Nürnberg (Elisabeth Fuchsloch)

Nr. 6 / Juli 2012: Engagementförderung und Freiwilligenmanagement im kommunalen Aufgabenfeld (Dr. Uli Glaser)

Nr. 5 / Juli 2012: Repräsentativbefragung zu Kultureller Bildung und Kinderkultur (2009/2010): Die Ergebnisse im Überblick (Dr. Hermann Burkhard, Dr. Uli Glaser, Simon Reif, Daniela Schuldes, Ingrid Wild-Kreuch)

Nr. 4 / Mai 2012: Beispiele Nürnberger Projekte Kultureller Teilhabe (Marco Puschner)

Nr. 3 / Mai 2012: Mythos Kultur für alle? Kulturelle Teilhabe als unerfülltes Programm (Uli Glaser)

Nr. 2 / Mai 2012: Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg (Uli Glaser & Alexandra Weber)

Nr. 1 / Mai 2012: Die Stadtteilpatenschaft: Ein Modell öffentlich-zivilgesellschaftlicher-privater Partnerschaft (Heinz Brenner, Alexander Brochier, Uli Glaser & Reiner Pröflß)

Autoren:

Sabine Thiel ist Absolventin des Masterstudiengangs „Medien – Ethik – Religion“ an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und war 2014 als Projektmanagerin der Nürnberger Freiwilligenbörse im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg tätig.

Bastian Sauer studiert Politikwissenschaft und Geschichte (B.A.) an der Universität Regensburg und war 2013 Praktikant im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg.

Andreas Mittelmeier hat Politikwissenschaft (Dipl.) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (2006-2012) studiert, war von September bis Dezember 2012 Praktikant im Referat für Jugend, Familie und Soziales und ist nun als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig.

Alexandra Weber war Studentin der Sozialwirtschaft an der Evangelischen Hochschule Nürnberg, ausgebildete Handelsfachwirtin (IHK) und 2011 freie Mitarbeiterin im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg. Derzeit studiert sie Sozialrecht in Kassel.

Die Nürnberger Freiwilligenbörse: Erfahrungen aus vier Jahren

Seit 2011 organisiert die Stadt Nürnberg gemeinsam mit dem Zentrum Aktiver Bürger und dem „Nürnberger Netzwerk Engagementförderung“ als ideellem Träger eine im jährlichen Turnus stattfindende Freiwilligenbörse. Die Veranstaltung dient Bürgerinnen und Bürgern, die an der Aufnahme eines ehrenamtlichen Engagements interessiert sind, als Informationsquelle sowie Vereinen, Organisationen und Initiativen als Forum, sich der Bevölkerung vorzustellen, neue Freiwillige anzuwerben und sich mit anderen Ehrenamtlichen zu vernetzen.

Das Thema „Engagementförderung“ hat für die Stadt Nürnberg und ihre Partner im Netzwerk großes Gewicht: Angesichts von 90.000 Ehrenamtlichen in Nürnberg und weiteren 180.000, die nach repräsentativen Umfragen potentiell zu gewinnen wären, geht es immer wieder um die Darstellung des Angebots an ehrenamtlichen Aktivitäten. Auch der bundesweite Freiwilligensurvey hat die Wichtigkeit der Informationsangebote nachdrücklich bestätigt.

Der vorliegende Beitrag gibt zum einen Rückblick auf die bisherigen Freiwilligenbörsen in Nürnberg auf dem Gelände der NürnbergMesse 2011-2014 und zum anderen die 2013 erstmals veranstaltete Freiwilligenmesse im historischen Rathaussaal am Tag der Offenen Tür. Als Basis dieses Arbeitspapiers dienen die jährlich durchgeführten Aussteller- und Besucherbefragungen im Rahmen der Veranstaltungen.

Das hier vorliegende Arbeitspapier ersetzt die bisherigen Arbeitspapiere Nr. 12 und Nr. 15, deren Inhalt sich auf die Auswertung der Freiwilligenbörsen 2011-2013 fokussierte.

Die Nürnberger Freiwilligenbörse 2011-2014

Nach dem Vorbild anderer Kommunen entschied sich die Stadt Nürnberg, gemeinsam mit dem Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) und dem „Nürnberger Netzwerk Engagementförderung“ als ideellem Träger, 2011 erstmals eine Freiwilligenbörse zu initiieren. Mit Unterstützung der NürnbergMesse und des Amtes für Senioren und Generationenfragen (Seniorenamt der Stadt Nürnberg) fand diese am 18./19. März 2011 erstmals im Rahmen der Messe „inviva – Die Messe für das Leben ab 50“ statt. Anders als bei vergleichbaren Veranstaltungen in Deutschland ist die Freiwilligenbörse an eine andere Publikumsveranstaltung angeschlossen.

Organisationen, Vereine und Initiativen aus der Stadt Nürnberg und der ganzen Region erhielten die Möglichkeit, sich dem Messepublikum vorzustellen, auf diese Weise neue Ehrenamtliche zu

gewinnen und sich untereinander zu vernetzen. Das Angebot wurde sowohl von Seiten der Anbieter als auch von den Besuchern der „inviva“ erfreulich gut angenommen.

Nach der geglückten Erstaufgabe waren sich die Organisatoren einig, dass die Freiwilligenbörse eine jährlich im Rahmen der „inviva“ stattfindende Institution werden soll.

Die Freiwilligenbörse auf einen Blick:

Name	Freiwilligenbörse Nürnberg
Durchführung	Seit 2011 im Rahmen der Messe „inviva“
Wo	NürnbergMesse
Wie lange	2 Tage (10-18 Uhr bzw. 10-17 Uhr)
Veranstalter	Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg; Ideeller Träger: „Nürnberger Netzwerk Engagementförderung“
Vorbereitungsteam	Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales - Stabsstelle "Bürgerschaftliches Engagement und 'Corporate Citizenship'" und Zentrum Aktiver Bürger (Leitung)
Zahl der Aussteller	59 Organisationen (2011) 52 Organisationen (2012) 34 Organisationen (2013) 56 Organisationen (2014)
Bereiche	Große Vielfalt von Angeboten aus dem sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich, darunter Ortsverbände diakonischer Träger oder großer gemeinnütziger Organisationen sowie kleine Initiativen oder lokale Verbände. Freiwilligenvermittlungsagenturen aus Nürnberg und dem Umland erweitern das Spektrum seit 2014 in verstärktem Maß.
Zahl der Kontakte an den Ständen	6296 (2011) – davon 1437 konkrete Interessentengespräche 6054 (2012) – davon 1366 konkrete Interessentengespräche 3476 (2013) – davon 763 konkrete Interessentengespräche 5448 (2014) – davon 1099 konkrete Interessentengespräche
Rahmenprogramm	<ul style="list-style-type: none"> • „Fortbildungscafé“ (2011) • Fachvorträge im Rahmen der „inviva“ (2012) • Aktionsbühne (2013) • Themenstände (2014)
Zielgruppe	Besucher der „inviva“ (Menschen ab 50 Jahren), Schüler- und Studentengruppen, Personen auf der Suche nach bürgerschaftlichem Engagement allgemein
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzer Sekttempfang für die Aussteller vor Eröffnung • Maskottchen „Ich&Du“ (benannt nach Publikumswettbewerb 2013) • Prämierung des gelungensten Ausstellerstandes • Besucherbefragung mit Gewinnspiel • Keine Standgebühr für die Aussteller und Freikarten für möglichst viele Ehrenamtlichen • Eintritt für die Besucher (4,50 Euro inkl. Besuch der „inviva“)

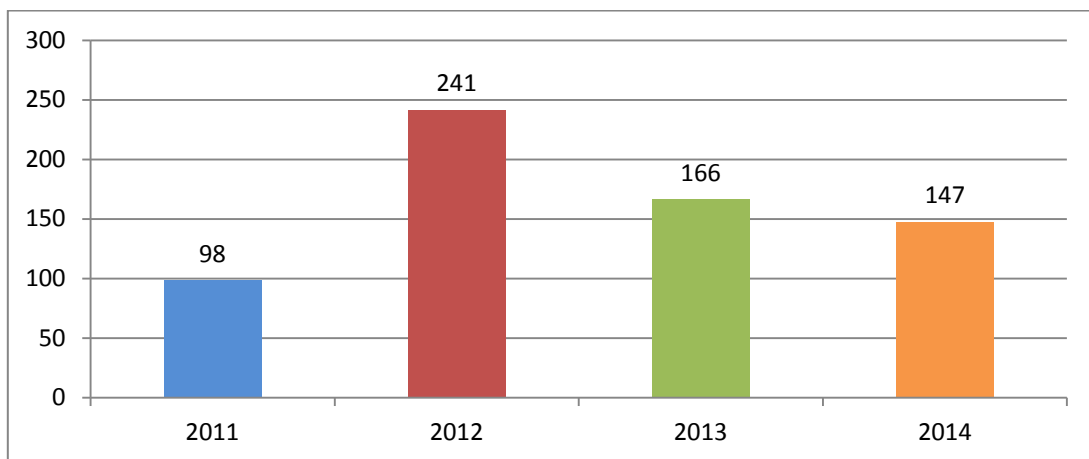
Auf jeder Freiwilligenbörse wurde eine Befragung der Besucher und der Aussteller durchgeführt. Im Folgenden werden die Ergebnisse in textlich und grafisch aufbereiteter Form vorgestellt, mit den Vorjahren – sofern Zahlen vorhanden - verglichen und die von Seiten der Veranstalter daraus gezogenen Schlüsse erörtert.

Auswertung der durchgeführten Befragungen

Die folgenden Diagramme zeigen die Auswertung der Besucher- und der Ausstellerbefragungen im Vergleich der Jahre. Fehlt ein Jahr, so wurden in diesem Jahr keine Daten in diesem Bereich erhoben. Die Kommentare beziehen sich vor allem auf die aktuellen Befragungsergebnisse aus dem Jahr 2014.

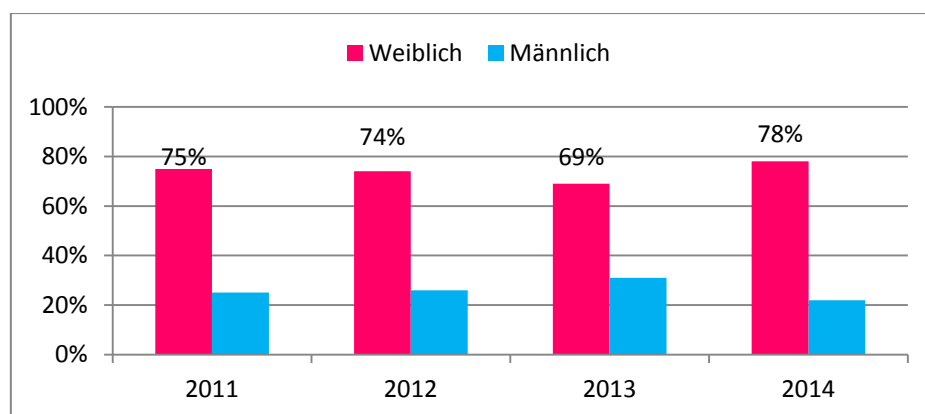
Auswertung Besucherbefragung

Darstellung 1: Anzahl der befragten Besucher



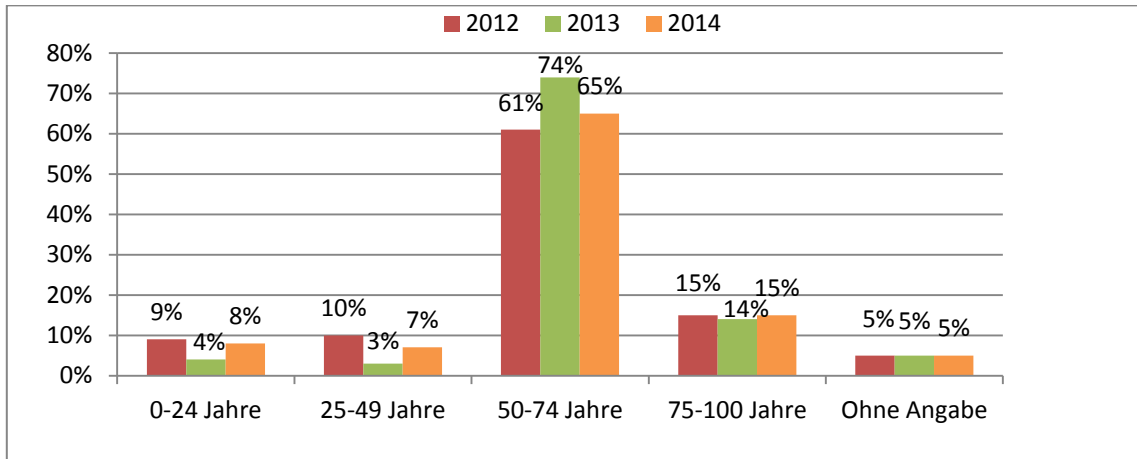
Durch persönliche Interviews wurden am Rande der Ausstellungsfläche Besucherinnen und Besucher gebeten, ihre Eindrücke vom Besuch der Freiwilligenbörse zu schildern. 2014 beteiligten sich an der Besucherbefragung 147 Personen. Die Tendenz ist damit leicht fallend, was sich auch durch die insgesamt gesunkene Besucherzahl der „inviva“ erklären lässt (15.156 Besucher im Jahr 2013, 13.500 Besucher im Jahr 2014).

Darstellung 2: Geschlecht der befragten Besucher



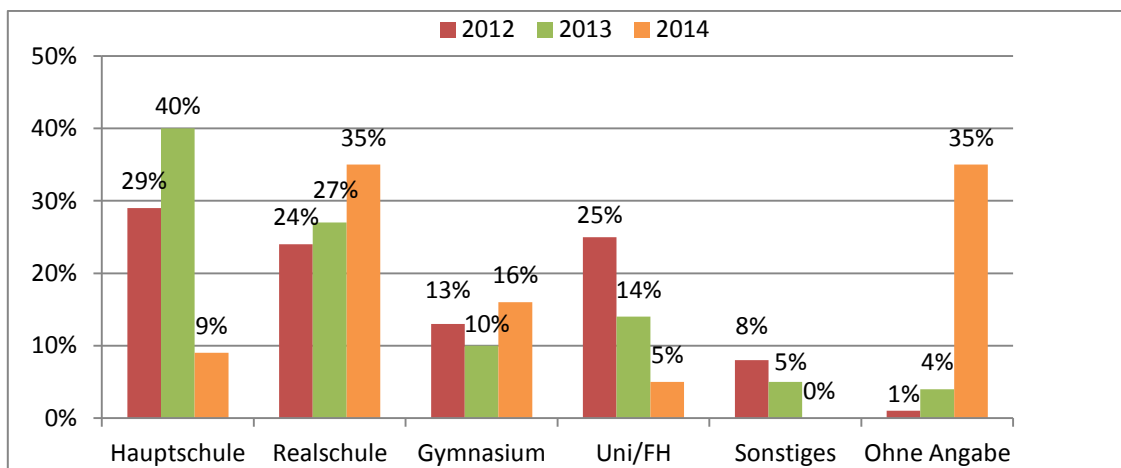
Wie in den Vorjahren besuchten deutlich mehr Frauen als Männer die Freiwilligenbörse 2014. Es zeigt sich, dass das Thema des ehrenamtlichen Engagements bei Frauen stärker präsent ist als bei Männern und sie größeres Interesse an Veranstaltungen wie der Freiwilligenbörse haben.

Darstellung 3: Altersstruktur der Besucher



Die Besucher im Alter über 50 Jahren machen seit Beginn der Besucherbefragungen konstant die Mehrheit aus. Diese in den vier Jahren der Börse weitgehend gleich gebliebene Altersstruktur ergibt sich zwangsläufig daraus, dass die Freiwilligenbörse im Rahmen der Seniorenmesse „inviva“ stattfindet, die sich unter dem Slogan „Die Messe für die zweite Lebenshälfte“ explizit an Personen ab dem 50. Lebensjahr richtet. Diese Zielgruppe ist jedoch angesichts der demografischen Entwicklung und des starken Trends, die Jahre nach Ende des Erwerbslebens aktiv zu gestalten, für die Engagementförderung von besonderer Bedeutung und daher für die Börse eine attraktive Zielgruppe.

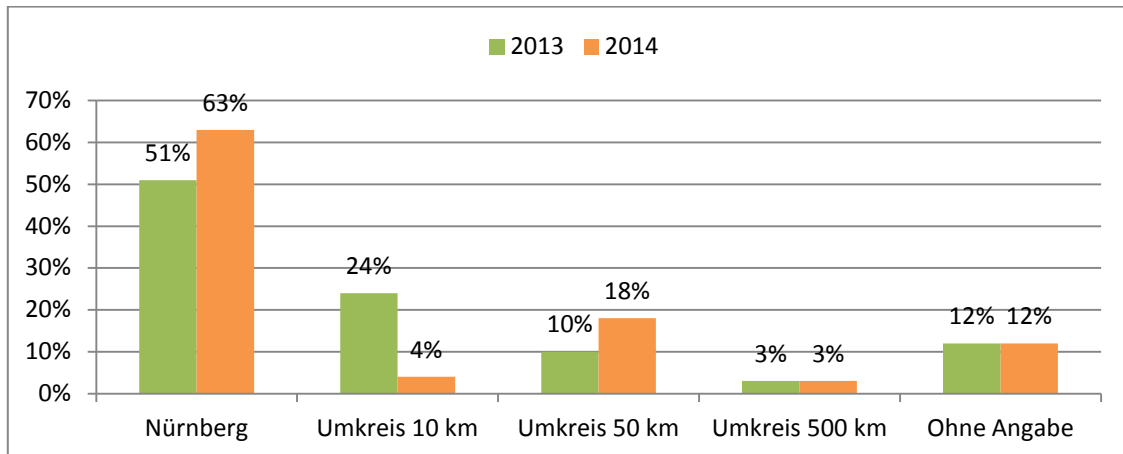
Darstellung 4: Bildungsabschluss der Besucher



Im Vergleich zu den Vorjahren stieg 2014 der Anteil der Besucher mit Realschulabschluss oder Abitur. Der Anteil der Besucher mit Hauptschulabschluss fiel von 40% im Jahr 2013 auf nur 9% im Jahr 2014. Allerdings machten mit 35% ein Drittel der befragten Besucher keine Angabe über ihren

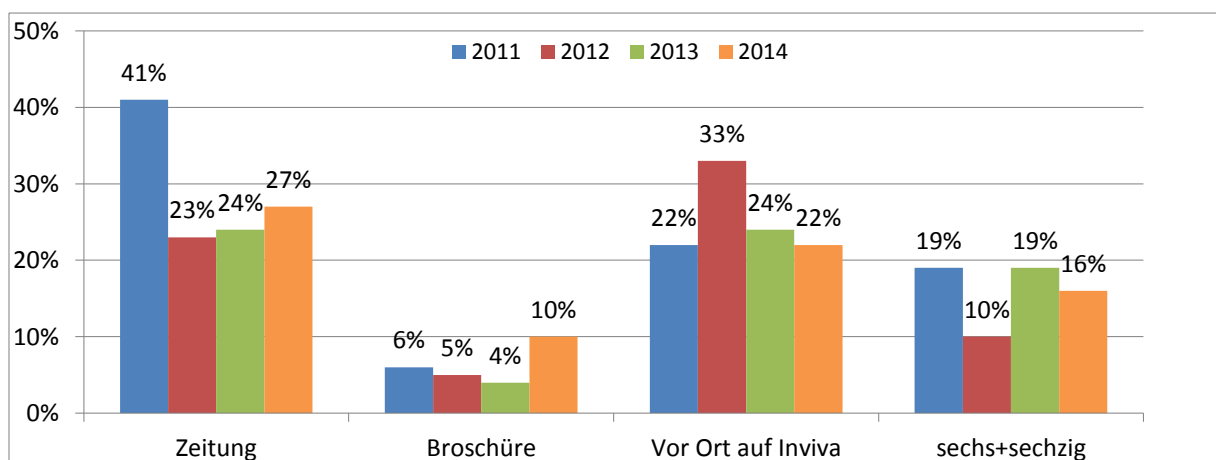
Bildungsabschluss. Die Zahl der Akademiker mit Uni/FH Abschluss ging in den Jahren immer weiter zurück. Es ließe sich daraus schließen, dass die Form der Freiwilligenbörse im Rahmen der „inviva“ für diese Gruppe nicht der bevorzugte Rahmen ist. (Für die Veranstaltung im Jahr 2011 liegen hier keine Zahlen vor.)

Darstellung 5: Herkunftsgebiet der Besucher 2013

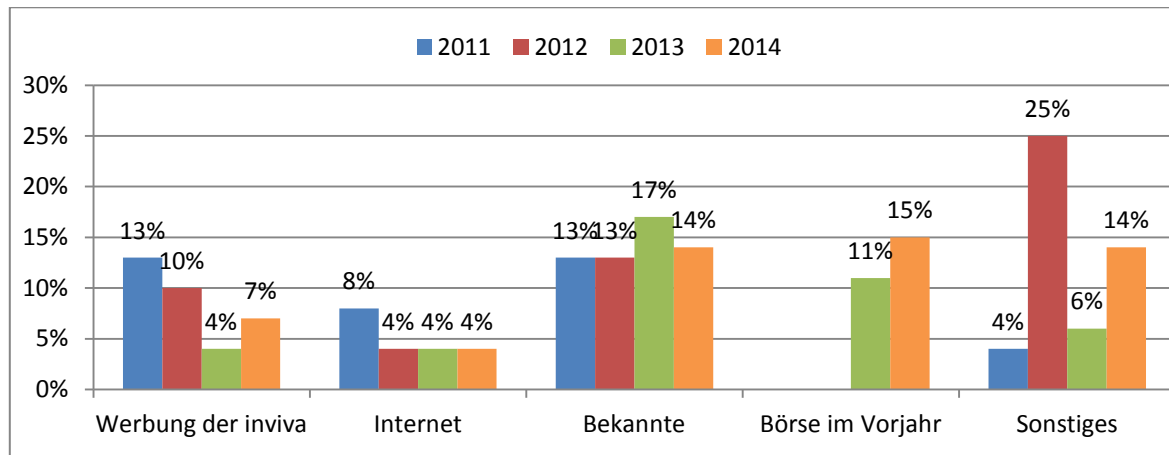


Die Statistik zeigt, dass zwei Drittel der befragten Besucher ihren Wohnsitz direkt in Nürnberg oder der unmittelbaren Umgebung haben. Mit 18 % Besuchern aus dem Nürnberger Umkreis von 50 km ist die Zahl im Vergleich zu 2013 leicht gestiegen. Das könnte ein Effekt der gezielten Ansprache der Freiwilligenagenturen in der Region sein, die 2014 erstmals mit einem eigenen Themenstand vertreten waren. (In den beiden Vorjahren war dieser Punkt auf dem Fragebogen nicht enthalten, daher gibt es dazu keine Vergleichswerte.) Generell ist die Nürnberger Freiwilligenbörse kein überregionales Format, sondern zum Großteil von Menschen aus der Umgebung besucht. Eine Ursache ist sicher, dass die meisten Aussteller im Raum Nürnberg beheimatet sind und die überregionalen Organisationen logischerweise durch ihre Nürnberger Zweigstellen vertreten waren.

Darstellung 6.1: Informationsquellen der Besucher (Mehrfachnennung möglich)



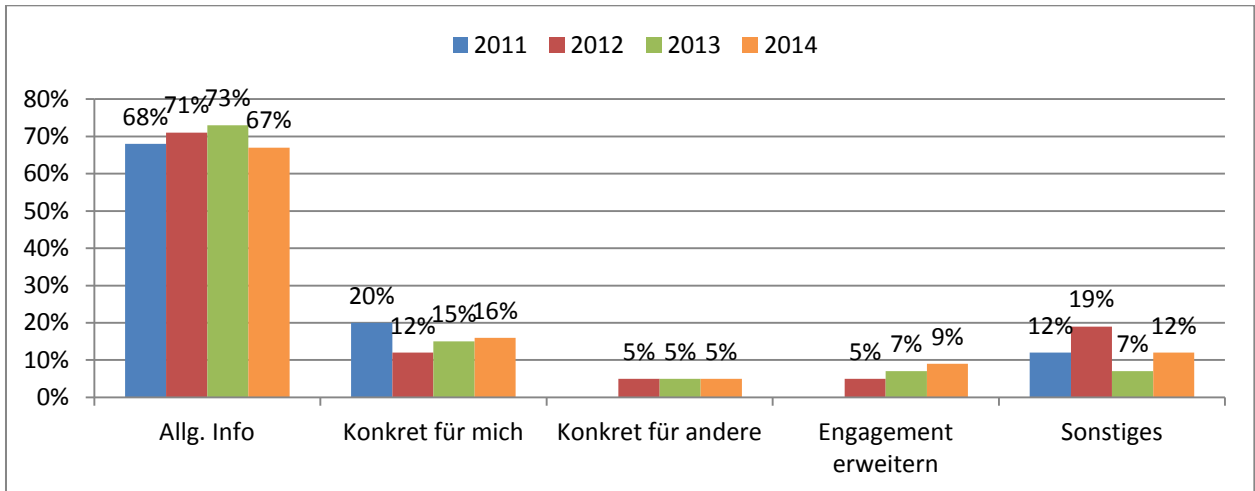
Darstellung 6.2 Informationsquellen der Besucher (Mehrfachnennung möglich)



Auf die Frage, wie sie auf die 4. Freiwilligenbörse in Nürnberg aufmerksam wurden, antwortete knapp ein Viertel der Besucher, dass ihr Interesse erst spontan vor Ort durch den Besuch der „inviva“ geweckt wurde. 2012 war es noch ein Drittel. Mehr Leute besuchten die dritte Freiwilligenbörse also gezielt oder wurden durch die im Vorfeld verteilten Werbemittel (Broschüre von 10% genannt) auf die Börse aufmerksam. Über die Printmedien Zeitung (27%) und das Magazin „sechs + sechzig“ (16%) wurde nach wie vor die effektivste Werbung erzielt. Dazu sei angemerkt, dass für viele Besucher vermutlich „Zeitung“ und „sechs + sechzig“ synonym sind, da das Seniorenmagazin als Beilage der Gesamtauflage von „Nürnberger Nachrichten“, „Nürnberger Zeitung“ und anderen Lokalausgaben in ganz Mittelfranken vertrieben wird. Wenige Menschen wurden, ähnlich wie in den Vorjahren, durch das Internet und die allgemeine Werbung der „inviva“ zum Besuch bewegt. Die Veranstalter der „inviva“ weisen die Freiwilligenbörse zwar als Rahmenprogramm auf ihrer Webseite, jedoch nicht auf ihren Plakaten oder gedruckten Publikationen aus.

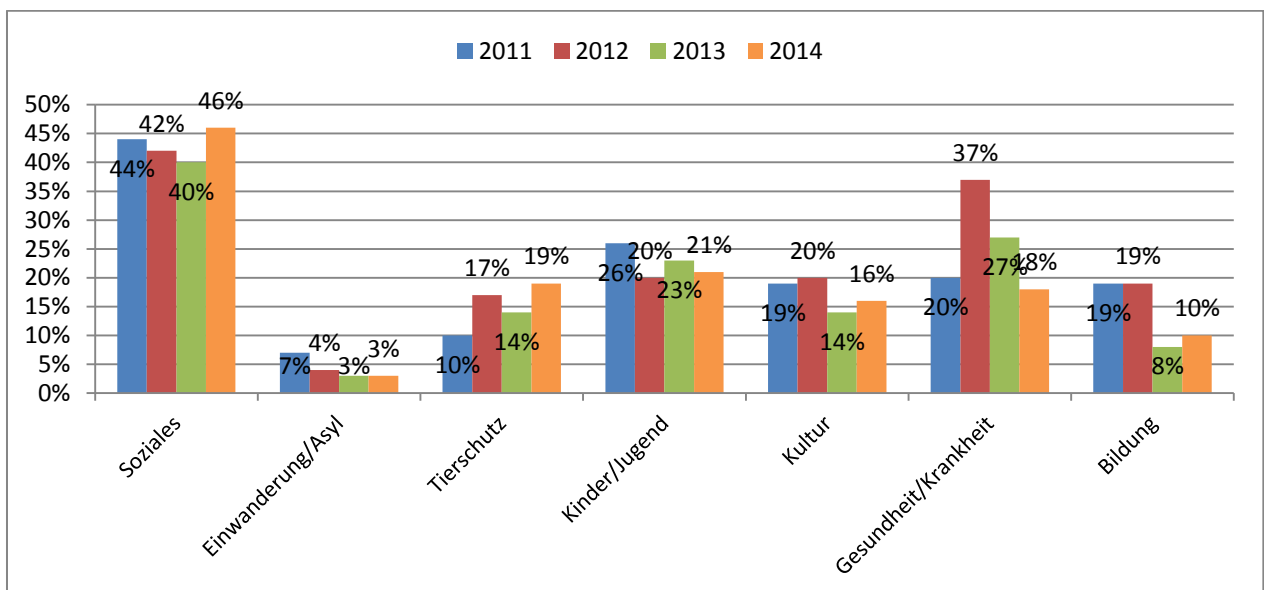
Zum zweiten Mal wurde 2014 danach gefragt, wie viele Besucher durch die Börse im Vorjahr auf die Veranstaltung aufmerksam wurden. Der Anteil stieg von 11% auf 15 % und zeigt damit, dass Besucher vermehrt auch im Folgejahr wieder kommen.

Darstellung 7: Erwartungen der Besucher
(Mehrfachnennung möglich)

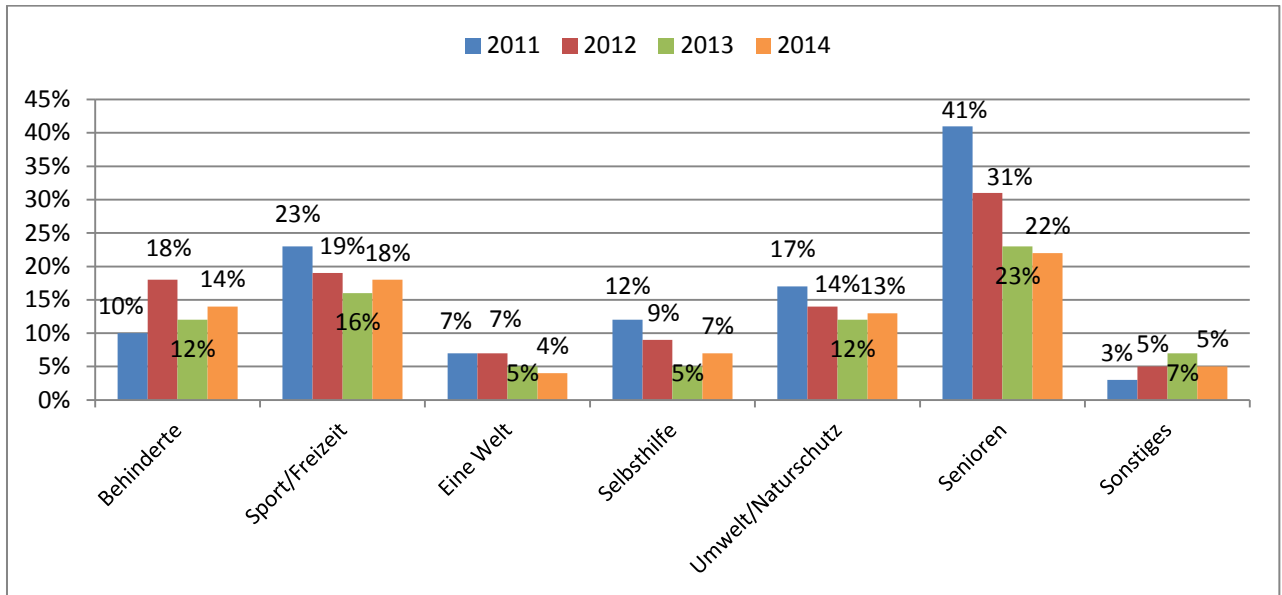


Obwohl die Anzahl der Spontanbesucher niedriger war als in den letzten Jahren, blieb die Zahl derer, die sich zunächst nur unverbindlich und allgemein über das Thema Ehrenamt informieren wollten, mit 67% sehr hoch. Der Großteil der Besucher will sich über das breite Angebot der Möglichkeiten zuerst einmal einen Überblick verschaffen. Nur 16% gaben an, konkret nach ehrenamtlichen Einsatzmöglichkeiten für sich selbst zu suchen. Diese Zahl ist vergleichbar mit den Vorjahren. Leicht gestiegen ist über die Jahre die Zahl der Besucher, die ihr ehrenamtliches Engagement erweitern wollen.

Darstellung 8.1: Interessensbereiche der Besucher
(Mehrfachnennung möglich)

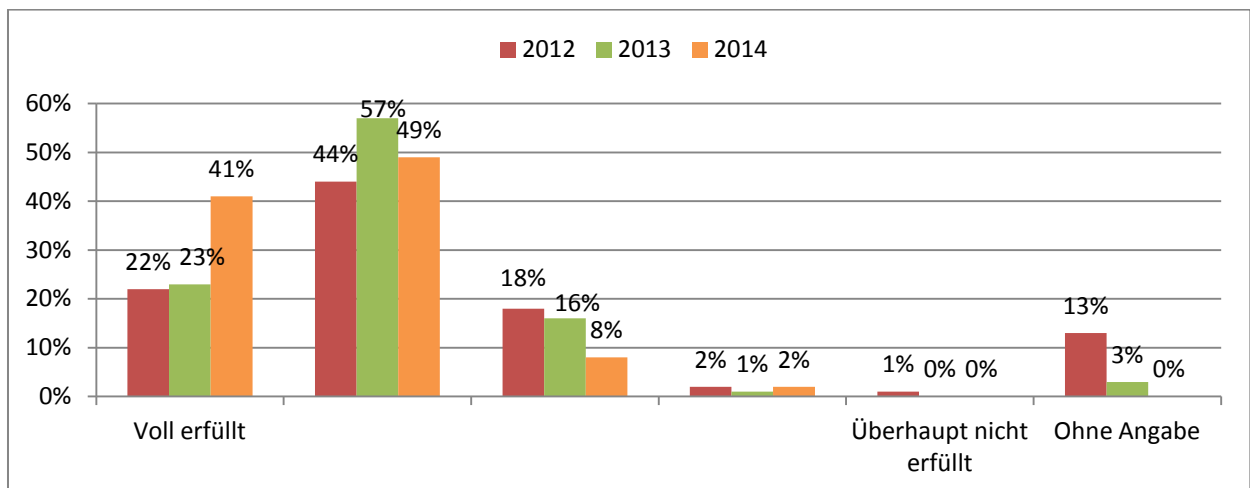


Darstellung 8.2: Interessensbereiche der Besucher
(Mehrfachnennung möglich)



Das größte Interesse rief zum wiederholten Mal der Bereich Soziales mit 46% hervor. Wie in den Vorjahren waren die Besucher am wenigsten an den Bereichen „Einwanderung/Asyl“ mit 3%, „Eine Welt“ mit 4% und „Selbsthilfe“ mit 7% interessiert. Auffallend ist der jährlich fallende Wert im Interessensbereich Senioren vor allem im Hinblick auf die Bildungs- und Altersstruktur der Besucher der Freiwilligenbörse. Er ist in etwa gleich auf mit dem Interesse am Bereich Kinder/Jugend aber immer noch das am zweit häufigsten genannte Interessengebiet. Für den Bereich Umwelt gab es 2014 erstmals einen eigenen Themenstand. Dem gestiegenen Interesse im Bereich Sport/Freizeit könnte in den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Stand entsprochen werden.

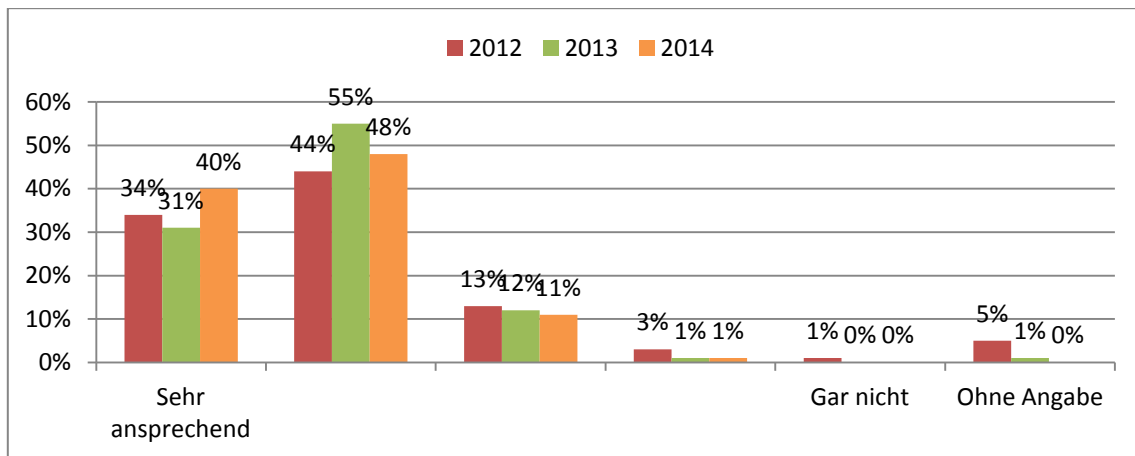
Darstellung 9: Wurden die persönliche Erwartungen der Besucher erfüllt?



Erfreulich angestiegen ist im Jahr 2014 die allgemeine Zufriedenheit der Besucher. Dies kann zum einen daran liegen, dass die Besucher im vierten Jahr schon genauer wissen, was sie erwartet oder an

den im Vorfeld verteilten Informationsmaterialien, die eine Auflistung aller teilnehmenden Aussteller sowie der Themenschwerpunkte enthielt.

Darstellung 10: Ist die Breite des Spektrums ansprechend?

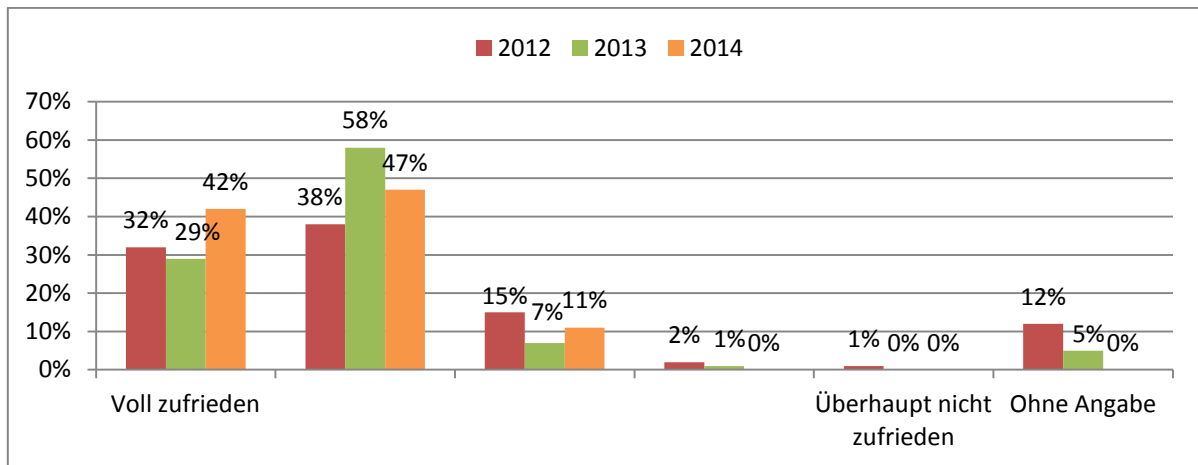


Die Breite des Spektrums reichte im Jahr 2014 von Engagement-Möglichkeiten bei den großen Sozialverbänden bis zu kleinen regionalen Initiativen. Die Besucher nannten von den Ständen, die ihnen besonders gut gefielen, vor allem Stände, an denen eine Interaktion gegeben war. So konnte man am Stand des Fränkischen Klöppelverbands Frauen live beim Klöppeln über die Schulter schauen oder sich am Stand von La Guitare e.V. ausruhen und der Gitarrenmusik lauschen. Der Stand von Oxfam war mit seinen selbstgenähten Taschen und Tüchern ein Publikumsmagnet und konnte an den zwei Ausstellungstagen über 500 Euro einnehmen. Auch die Hunde des Team Handicap Franken e.V., die Menschen im Rollstuhl im Alltag behilflich sind, das Geschicklichkeitsspiel am Stand der Diakonie Neuendettelsau oder das Blutdruckmessen am Stand des BRK – Kreisverband Nürnberg-Süd gefielen den Besuchern.

Vielfach positiv wurde auch der Rahmen der Freiwilligenbörse 2014 bewertet. So beschrieben die Besucher das Ambiente als: „einladend/ freundlich“, „übersichtlich/ ansprechend“, „von allem etwas“, „weitläufig/ großzügig“ und „offen/hell“.

Moniert wurde die räumliche Trennung von der „inviva“, die Kälte im Foyer, das Fehlen eines großen Übersichtsplanes und die Belegung mancher Stände mit mehreren Vereinen, was zu einer gewissen Unübersichtlichkeit führte, welche Organisation dort zu finden war. Die Besucher wünschten sich eine bessere Ausschilderung des Infostands, mehr Platz zwischen den Ständen und Informationen nicht erst auf Nachfragen hin sondern aktiv angeboten zu bekommen.

Darstellung 11: Zufriedenheit mit der Qualität der Informationen



Sehr erfreulich ist für die Veranstalter, dass ein Großteil der Besucher sowohl die persönlichen Erwartungen an die Freiwilligenbörse 2014 erfüllt sah, als auch die Breite des Spektrums ansprechend fand und mit der Qualität der Informationen zufrieden war. Hier war sogar eine Steigerung in allen Bereichen im Vergleich zum Vorjahr zu sehen. Niemand gab 2013 und 2014 an, überhaupt nicht zufrieden zu sein.

Die Befragten vermissten 2013 zum Teil Angebote zum ehrenamtlichen Engagement von Einrichtungen außerhalb Nürnbergs. Diesem Wunsch wurde 2014 mit dem Angebot eines Themenstandes der Freiwilligenvermittlungsagenturen aus dem Umland begegnet. Neu hinzu kam der Wunsch nach der Präsentation kleinerer Vereine und Verbände.

Inhaltlich wünschen sich die Besucher vor allem Literatur und Prospekte. Sie freuen sich aber auch über die persönlichen Gespräche mit den Standbetreibern und die Beratung vor Ort. Die Form der Börse, die viele Engagement-Möglichkeiten an einem Ort bündelt, wurde auf 19 Fragebögen zusätzlich lobend erwähnt.

Folgende Stände wurden von Besuchern besonders gelobt (in alphabetischer Reihenfolge, Mehrfachnennung in Klammern): Abfallwirtschaft, ADFC, Bewährungshilfe Nürnberg, Caritas, Diakonie (2mal), Fachbereich alleinlebende Frauen, Fenster zur Stadt, Greenpeace, Fränkischer Klöppelverband e.V. (15mal), Initiative Induktives Hören, La Guitare e.V. (11mal), Oxfam (13mal), Seniorennetzwerke, Seniorenwohnheim, Tierheim und Tierschutz.

Zu folgenden Themen wünschen sich die Besucher ein breiteres Angebot: Umwelt, Kultur, Seniorensport, praktische Ideen und eine Vertretung der Grünen Damen des Martha Maria Krankenhauses.

Auswertung Ausstellerbefragung

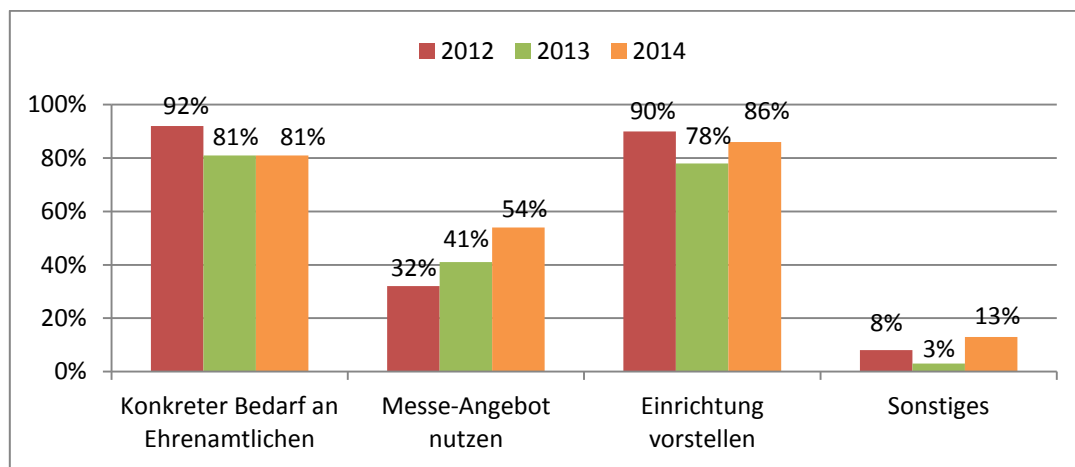
An der 4. Nürnberger Freiwilligenbörse beteiligten sich 56 Organisationen. Der deutliche Anstieg an Ausstellern ist durch die Themenstände zu erklären. Am Themenstand der „Freiwilligenvermittlung in der Region“ nahmen zehn Freiwilligenagenturen aus dem Nürnberger Umland zu unterschiedlichen Uhrzeiten teil. Am Themenstand mit den Schwerpunkten „Umwelt-, Natur- und Tierschutz“ waren über die zwei Ausstellungstage hinweg neun Organisationen zu Beratungsgesprächen am Stand vertreten. Von den 19 Organisationen an den zwei Themenständen füllten sechs die Ausstellerbefragung aus.

Am Stand der „Stifter-Initiative Nürnberg“ informierten zwar Vertreter unterschiedlicher Mitglieder der Initiative. Da aber über die ganze Ausstellungsdauer eine Vertreterin anwesend war, kann dieser Themenstand in der Auswertung wie ein einziger Aussteller gewertet werden.

Von den 37 Organisationen füllten 32 einen Fragebogen für die Auswertung aus. Fünf davon waren nur an einem der beiden Ausstellungstage auf der Freiwilligenbörse vertreten.

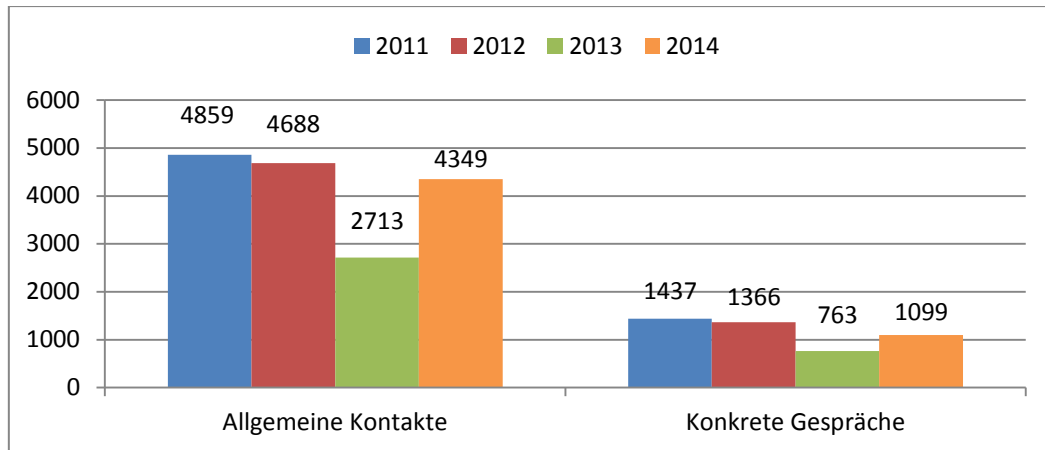
Zwei Drittel der Aussteller waren bereits auf einer der früheren Freiwilligenbörsen vertreten. 24 % der Organisationen nahmen 2014 das erste Mal teil.

Darstellung 12: Beweggründe für die Teilnahme
(Mehrfachnennung möglich)

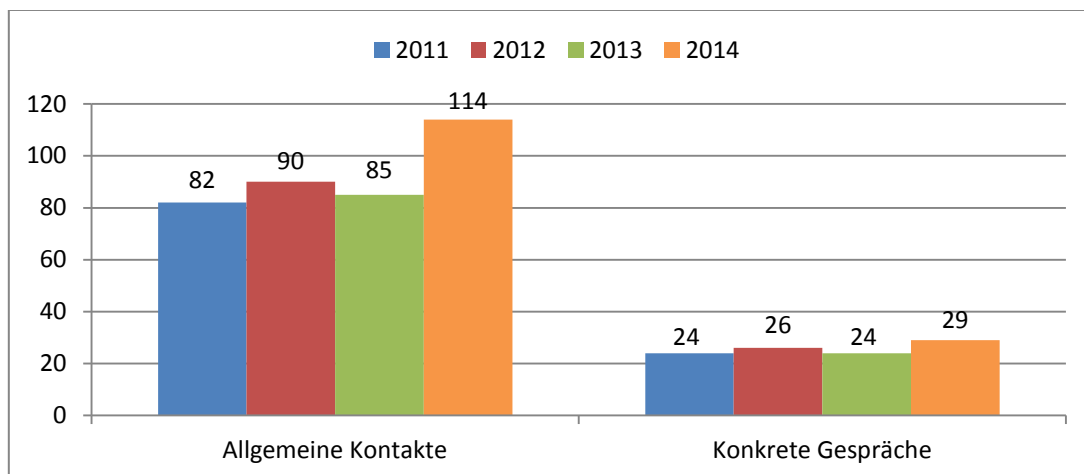


Die wesentlichen Motive für die Teilnahme an der Freiwilligenbörse stellten wie bereits in den Vorjahren der konkrete Bedarf an neuen Ehrenamtlichen und die Möglichkeit, die eigene Einrichtung vorstellen zu können, dar. Für eine steigende Zahl (54%) der Aussteller war die kostenlose Nutzung der Messeinfrastruktur ein zusätzlicher Anreiz teilzunehmen.

Darstellung 13: Anzahl der Besucherkontakte/Interessentengespräche

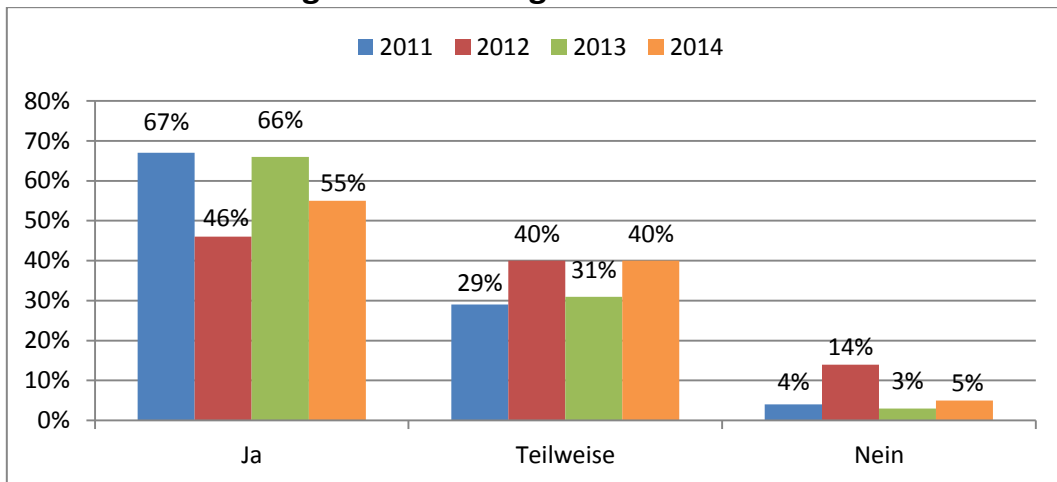


Darstellung 14: Durchschnitt Besucherkontakte/Interessentengespräche



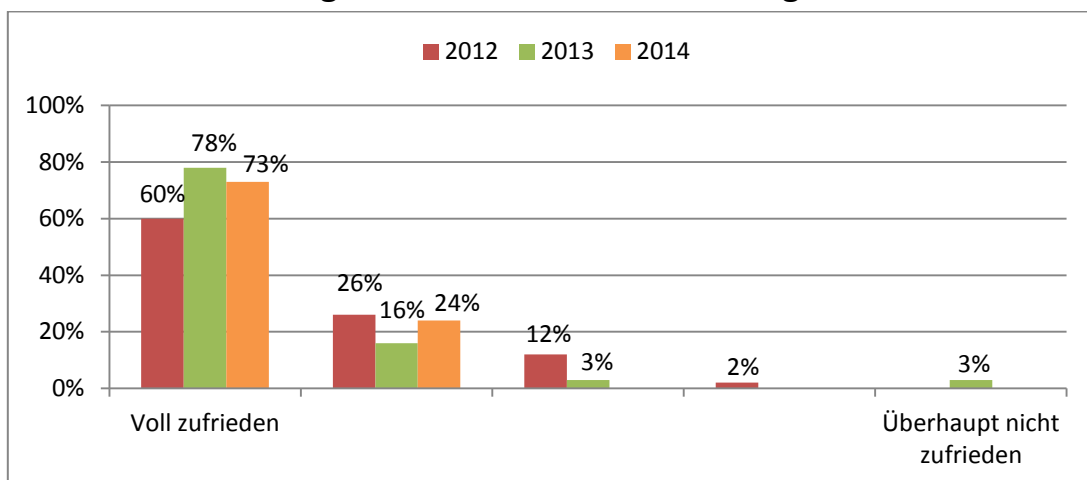
Auf Grund der im Vergleich zu 2013 gestiegenen Anzahl von Ausstellern stieg auch die Zahl der Besucherkontakte und Interessentengespräche. Durchschnittlich kamen 2014 pro Organisation im Durchschnitt 114 allgemeine Kontakte (Mitnahme von Informationsmaterial, allgemeine Auskünfte) zu Stande. Dabei variieren die Angaben von 30 bis 300 Kontakten an den Ständen. Neben den allgemeinen Kontakten wurden durchschnittlich 29 Gespräche pro Aussteller über ein konkretes Engagement geführt. Damit liegt die Freiwilligenbörse 2014 über dem Niveau der Vorjahre.

Darstellung 15: Erwartungen der Aussteller erfüllt?

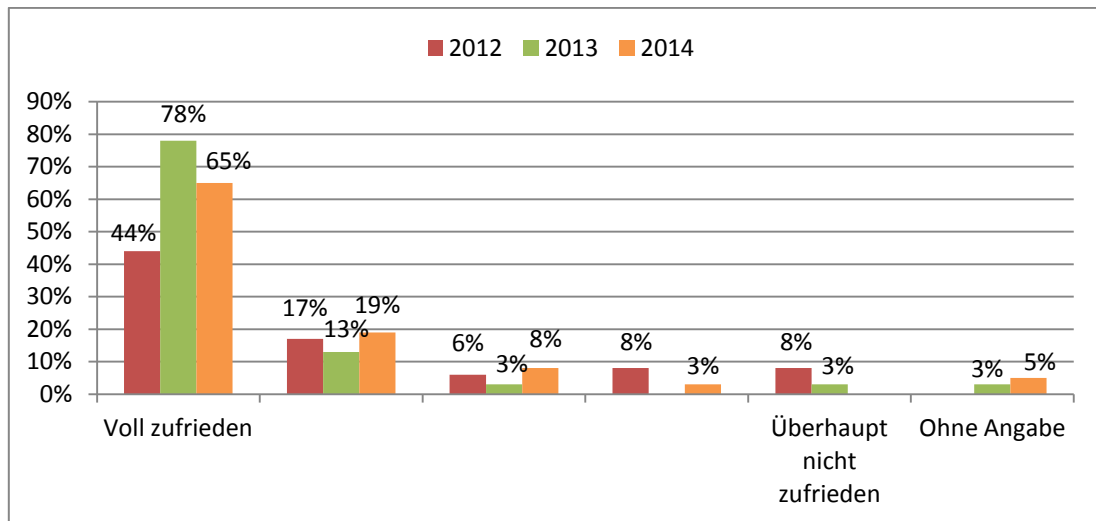


Im Vergleich zu den Vorjahren erfüllten sich 2014 die Erwartungen der Aussteller trotz der vielen Besucherkontakte in geringerem Maß. 40% der Befragten haben nur Teile dessen erreicht, was sie sich von der Börse erhofft hatten. Die Gründe sind sicherlich mannigfaltig und müssen im Einzelnen beleuchtet werden. Eine mögliche Erklärung könnte die geringe Besucherzahl am Nachmittag des ersten Veranstaltungstages sein, die in zu langen Wartezeiten ohne Besucherkontakte bei den Ausstellern führte.

Darstellung 16: Zufriedenheit mit der Organisation

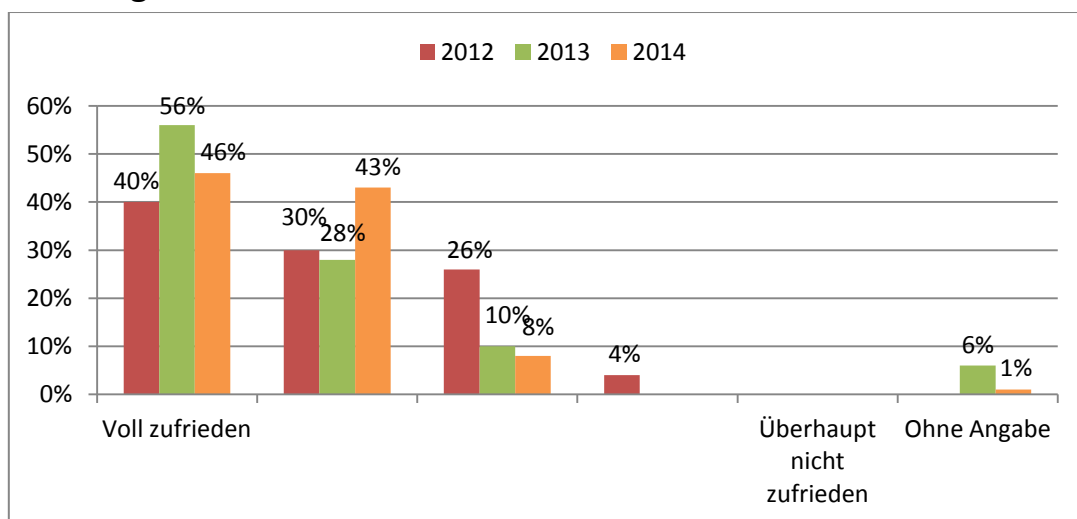


Darstellung 17: Zufriedenheit mit Standvorbereitung/Standplatz



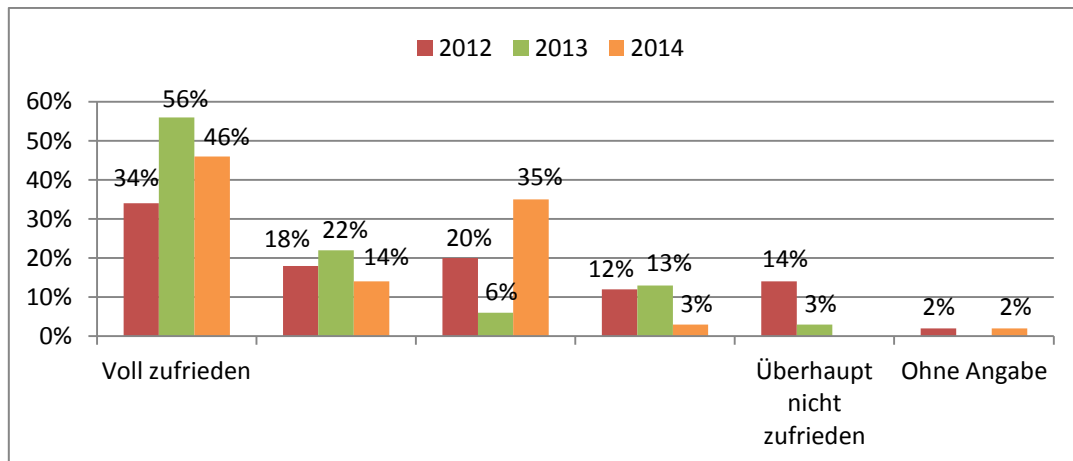
Ein Großteil der Aussteller bewertete die Organisation der Freiwilligenbörse sowie die zur Verfügung gestellte Standausrüstung und ihren Standplatz mit sehr gut oder gut. Im Vergleich zu 2013 fiel die Zufriedenheit mit der Infrastruktur der Stände etwas ab, was sicher mit der räumlich etwas ungünstigen Verteilung zu tun hatte. Die Plätze der Stände waren daher sehr unterschiedlich. In einem der Gänge stauten sich die Besucher während in der Mitte eine große räumliche Lücke entstand. Positiv äußerten sich einzelne Vereine über die Platzierung zu ihren Nachbarn. So bemerkten Einrichtungen zum Tierschutz, dass sie sich neben thematisch nicht gleichen Ständen wohlfühlen. Allgemein wurde die Atmosphäre von den Ausstellern aber als gut und einladend bezeichnet. Vor allem die kostenlose Standnutzung und die Räumlichkeiten im Foyer der Messe wurden gelobt.

Darstellung 18: Zufriedenheit mit dem Kontakt zu den anderen Ausstellern



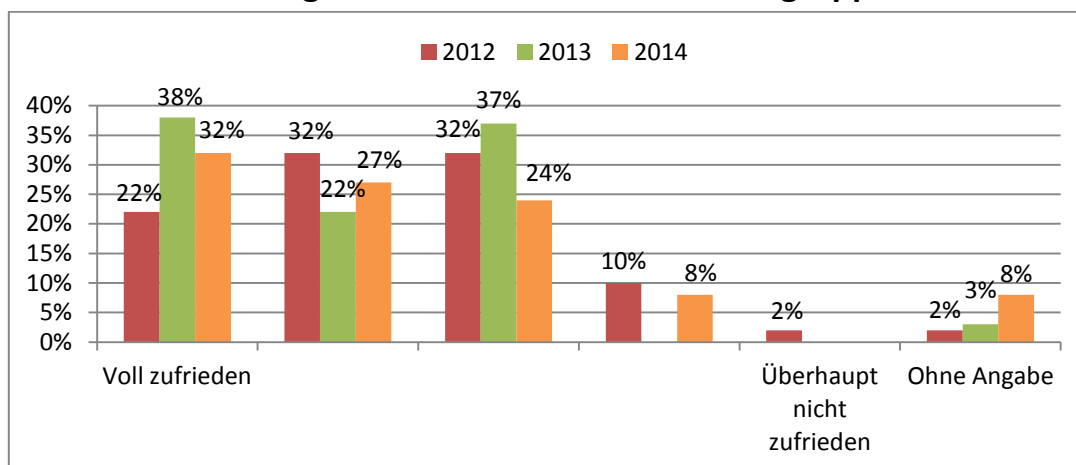
Die Möglichkeit, zu anderen Einrichtungen auf der Freiwilligenbörse Kontakt aufzunehmen und sich mit diesen zu vernetzen ist 2014 im Vergleich zu den Vorjahren schlechter beurteilt worden. In Einzelfällen erzählten die Vertreter der Organisationen zwar von Projekten mit neuen Partnern oder gemeinsam entwickelten Ideen mit anderen Ausstellern im Großen und Ganzen sollte die Kommunikation untereinander jedoch künftig noch weiter gefördert werden.

Darstellung 19: Zufriedenheit mit der räumlichen Abtrennung zur „inviva“



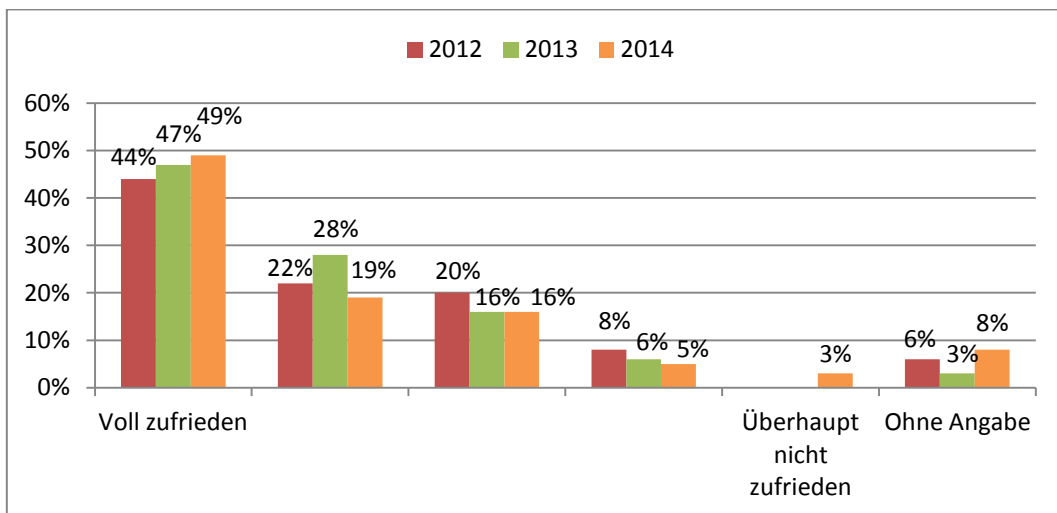
Die 2012 vollzogene räumliche Abtrennung zur Messehalle der „inviva“ setzte sich 2013 und 2014 fort. 46% waren damit voll zufrieden. Da 35 % der Aussteller jedoch weniger zufrieden waren, lässt sich insgesamt eine geringere Zufriedenheit als in den Vorjahren feststellen.

Darstellung 20: Zufriedenheit mit der Zielgruppe 50+



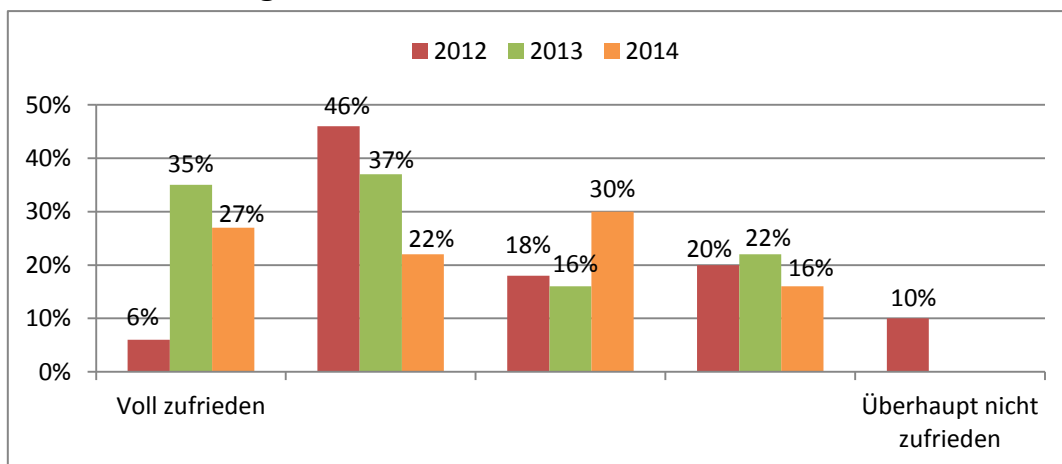
Der sich durch die Zielgruppe der „inviva“ ergebende Schwerpunkt auf die Altersgruppe über 50 Jahren führte 2014 nicht zu Unzufriedenheit der Aussteller, die sich im vierten Jahr der Freiwilligenbörse offensichtlich auf die Zielgruppe eingestellt hatten. Fast zwei Drittel waren (voll) zufrieden, der Rest zeigte sich zumindest einverstanden. Während sich 2013 jedoch niemand negativ über diese Fokussierung äußerte, stieg die Zahl 2014 wieder auf 8%.

Darstellung 21: Zufriedenheit mit der Dauer der Veranstaltung



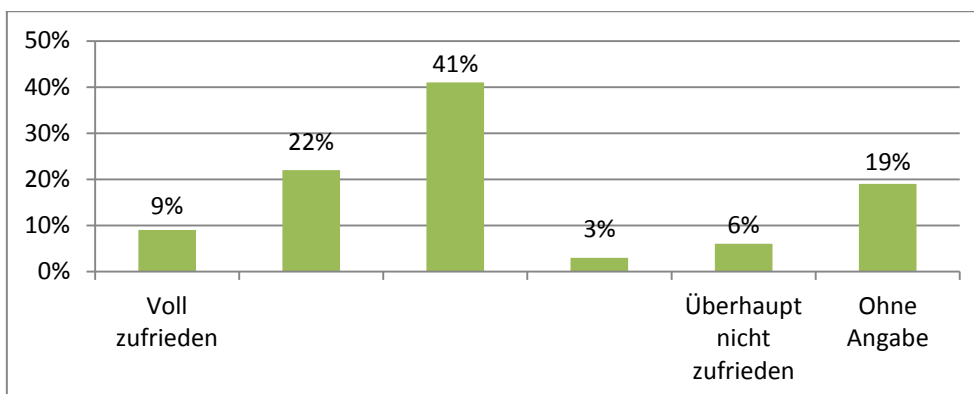
Die an die „inviva“ gekoppelte Dauer der Veranstaltung (2 Tage, 15 Stunden) erfuhr zum großen Teil Akzeptanz. Fast die Hälfte der Aussteller war hiermit voll zufrieden. Für die steigende Zufriedenheit könnte die Einrichtung von Themenständen mit verantwortlich sein. Dort konnten sich Organisationen, die personell keinen Stand an zwei Tagen besetzen konnten, stundenweise präsentieren. Zudem gab es 2014 insgesamt fünf Organisationen, die nur einen der beiden Tage vertreten waren. Lediglich die letzten ein bis zwei Stunden vor Ende der Veranstaltung waren so schlecht besucht, dass sich die Aussteller hier eine Kürzung wünschen.

Darstellung 22: Zufriedenheit mit dem Besucherinteresse



Die Zufriedenheit mit dem Besucherinteresse fiel 2014 im Vergleich zu 2013 wieder, was sich vor allem durch das sehr schöne Frühlingswetter am Freitagnachmittag erklären lässt. Die Aussteller waren zudem unzufrieden über die vielen Besucher, die nur zum Einsammeln von Geschenken durch die Ausstellung liefen.

Darstellung 23a: Zufriedenheit mit der Aktionsfläche 2013



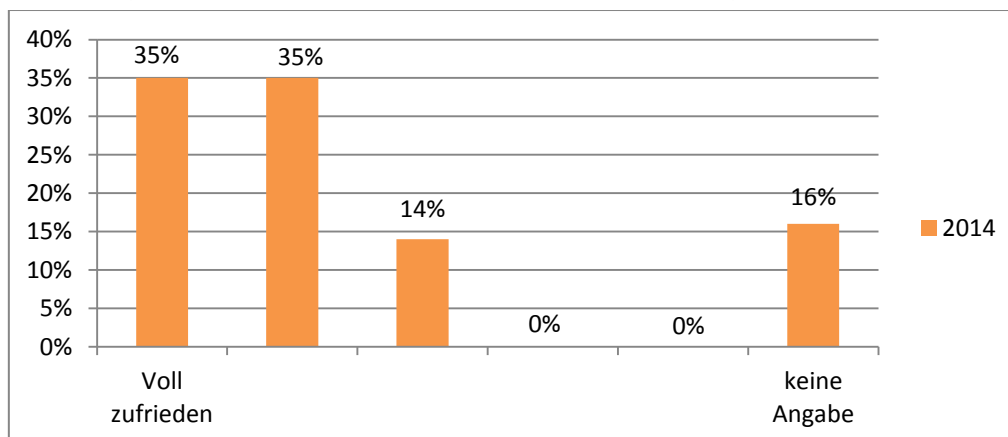
Die am meisten durchwachsenen Umfragewerte wurden 2013 im Bezug auf die Aktionsfläche erzielt. Nach einem „Café“ mit inhaltlichen Inputs (2011) und Vorträgen in den Seminarräumen der „inviva“ (2012) war dies der dritte Versuch, inhaltliche Inputs von 15 bis 30 Minuten in den Messebetrieb der Freiwilligenbörse zu integrieren. Die Mehrheit von 41% war nur mittelmäßig zufrieden. Auch bei den Veranstaltern wuchsen Zweifel über die Zukunft der Fläche wegen der geringen Zuschauerzahlen. Der Wert von 19% ohne Angabe kommt zu Stande, weil manche Einrichtungen kein Referat vortrugen bzw. keine Zeit hatten, die Aktionsfläche zu besuchen.

Im Jahr 2014 ersetzten die Veranstalter die Aktionsfläche durch drei Themenstände, mit den Schwerpunkten:

1. Umwelt-, Natur- und Tierschutz
2. Stifter-Initiative
3. Freiwilligenvermittlung in der Region

Welche Organisation zu welcher Uhrzeit an den jeweiligen Ständen anzutreffen war, wurde im Vorfeld im Programm veröffentlicht. Die Organisationen wurden im Programmheft wie die anderen Aussteller aufgeführt.

Darstellung 23b: Zufriedenheit mit der Einrichtung von Themenständen



Bei den offenen Antworten der Aussteller fielen mehrfach positive Kommentare über das Foyer der Messehalle als Standort und die vorbildliche Organisation. Lediglich die Beleuchtung in den Ecken und eine bessere Verteilung der Freiflächen wurde gewünscht.

Angeregt wurde von Seiten der Veranstalter, eine begrenzte Anzahl an Verzehrgutscheinen an die teilnehmenden Einrichtungen auszugeben und eine Kaffee- oder Tee-Bar einzurichten.

Abschließend kann man ein positives Fazit über die Ausstellerbefragung ziehen. Die Anzahl der Einrichtungen war durch das zusätzliche Angebot der Freiwilligenmesse geringer, aber es wurde eine allgemeine Steigerung der Zufriedenheit erreicht.

Beispiele der Titelseiten der Publikationen zur Freiwilligenbörse:



Die 1. Freiwilligenmesse Nürnberg 2013 als Schwesterveranstaltung

Als Reaktion auf den 2011 und 2012 vielfach geäußerten Wunsch nach einer Auslagerung der Freiwilligenbörse aus der „inviva“ veranstaltete das Nürnberger Netzwerk Engagementförderung im Oktober 2013 zusätzlich die „1. Freiwilligenmesse Nürnberg“ in der Nürnberger Innenstadt. Im Rahmen des stadtweiten Tag der offenen Tür erhielten Verbände, Organisationen, Vereine und Initiativen im historischen Rathaussaal die gleichen Möglichkeiten der Ansprache und Beratung von Interessenten wie bei der Freiwilligenbörse. Allerdings war die Dauer dieser Veranstaltung auf einen Tag begrenzt.

Die Freiwilligenmesse auf einen Blick:

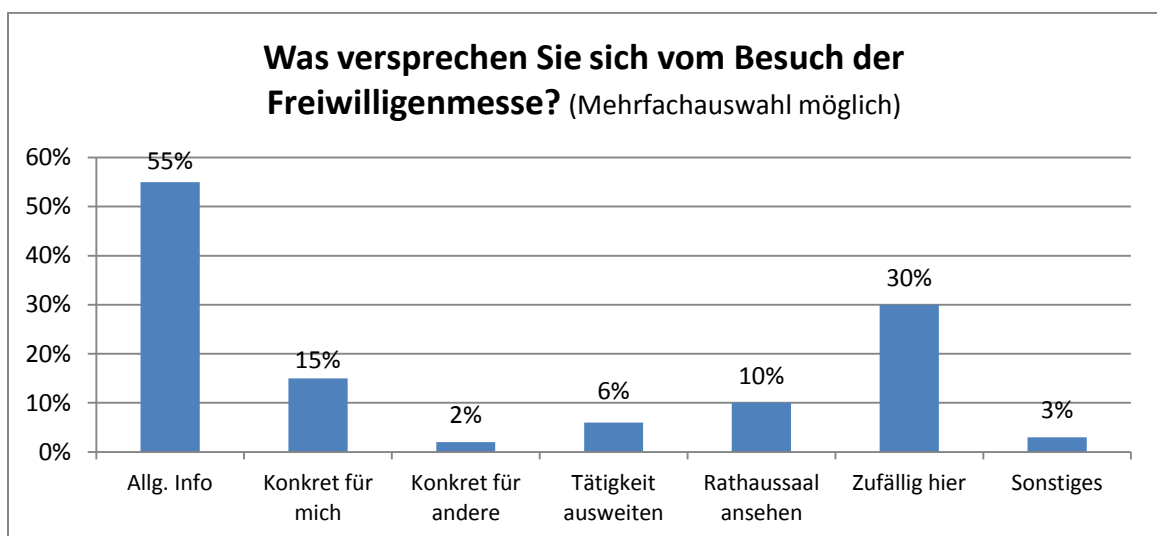
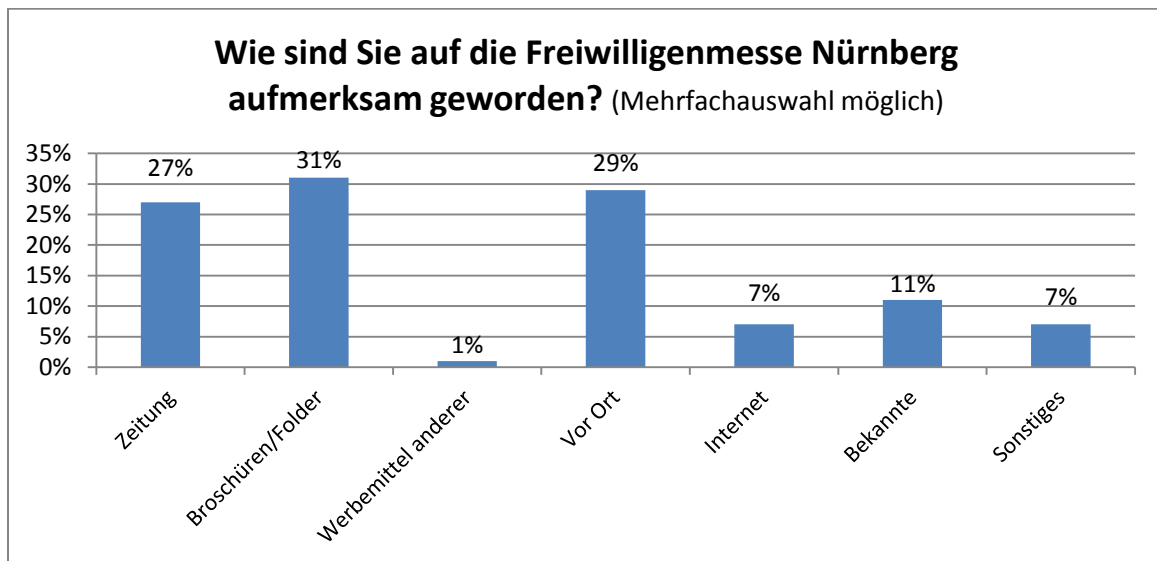
Name	Freiwilligenmesse Nürnberg
Durchführung	Erstmals 2013 parallel zum „Tag der offenen Tür“ der Stadt Nürnberg
Wo	Historischer Rathaussaal im alten Nürnberger Rathaus
Wie lange	1 Tag (10-17 Uhr)
Veranstalter	Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg; Ideeller Träger: „Nürnberger Netzwerk Engagementförderung“
Vorbereitungsteam	Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales - Stabsstelle "Bürgerschaftliches Engagement und 'Corporate Citizenship'" und Zentrum Aktiver Bürger (Leitung)
Zahl der Aussteller	53
Bereiche	Breites Spektrum aus dem sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich. Von großen Wohlfahrtsverbänden mit ihren Ortsgruppen zu Nürnberg spezifischen Engagement-Angeboten in allen Bereichen von Jugend bis Alter.
Zahl der Kontakte an den Ständen	2834 – davon 1038 konkrete Interessentengespräche
Rahmenprogramm	Kultur- und Informationsprogramm der Kulturläden des Amts für Kultur und Freizeit im Innenhof des Rathauses
Zielgruppe	Nürnbergerinnen und Nürnberger jeden Alters
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzer Sektempfang für die Aussteller vor Eröffnung • Besucherbefragung mit Gewinnspiel

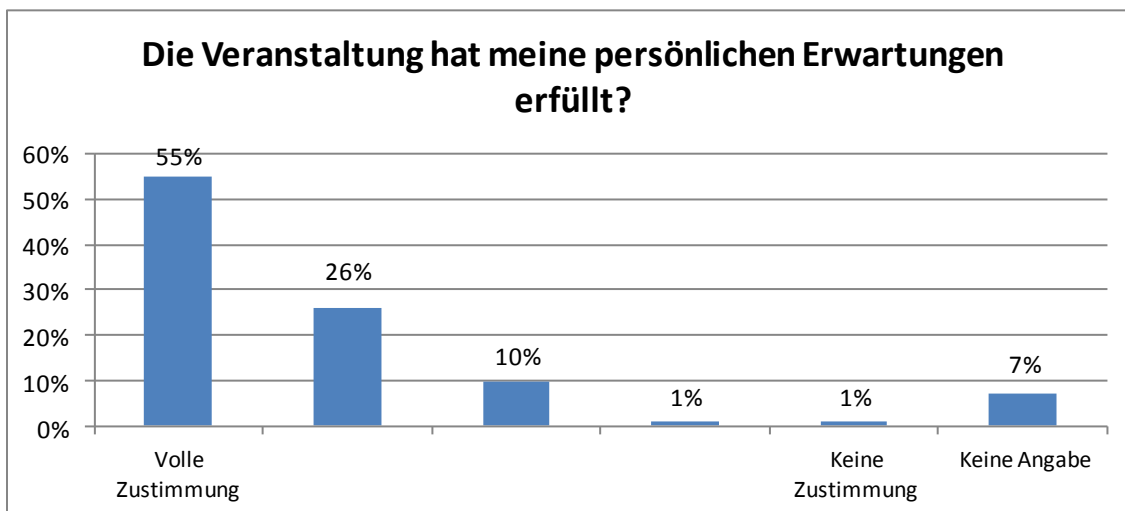
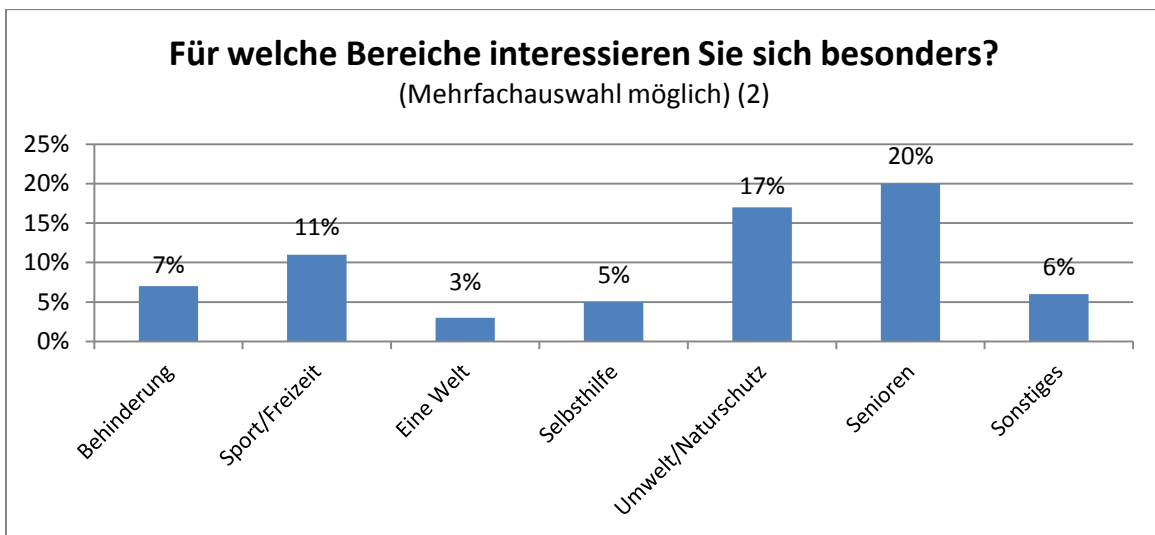
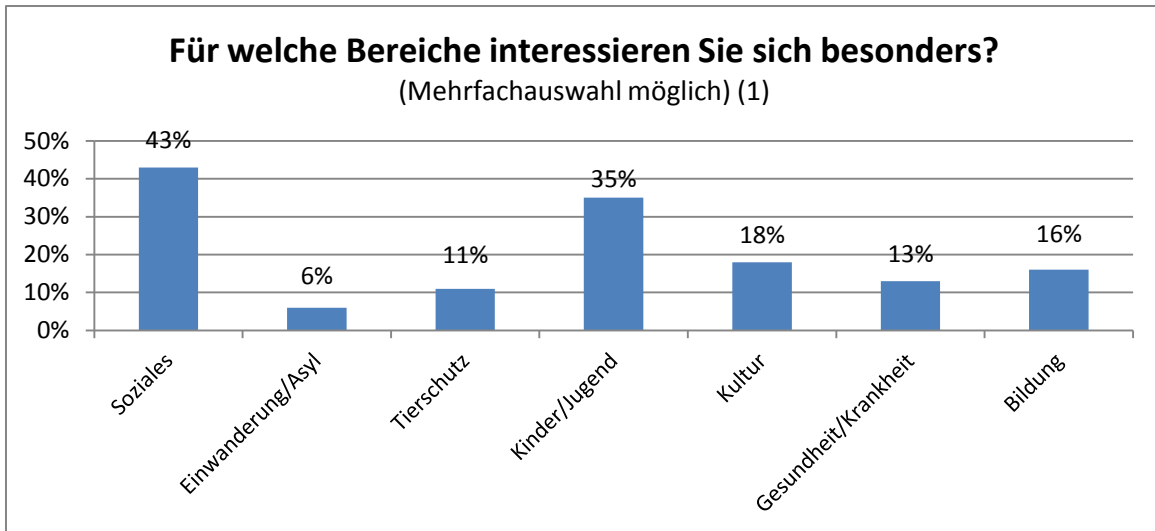
Für Menschen, die an der Aufnahme einer ehrenamtliche Tätigkeit interessiert sind, andere in ihrem Engagement unterstützen oder einfach nur mehr über den Themenbereich Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement erfahren wollen, wird mit der Freiwilligenmesse ein zusätzliches attraktives Informationsangebot geschaffen.

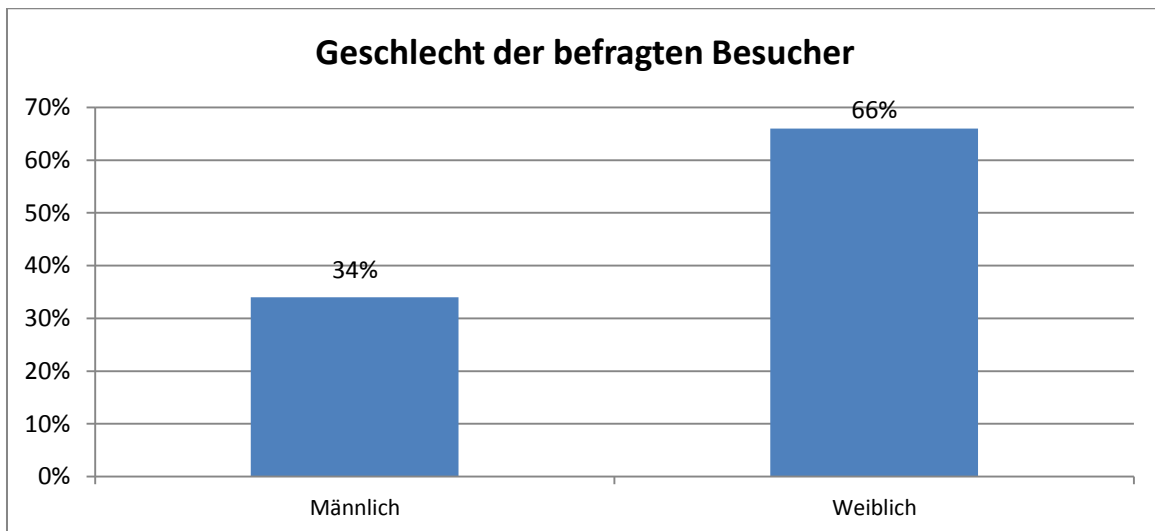
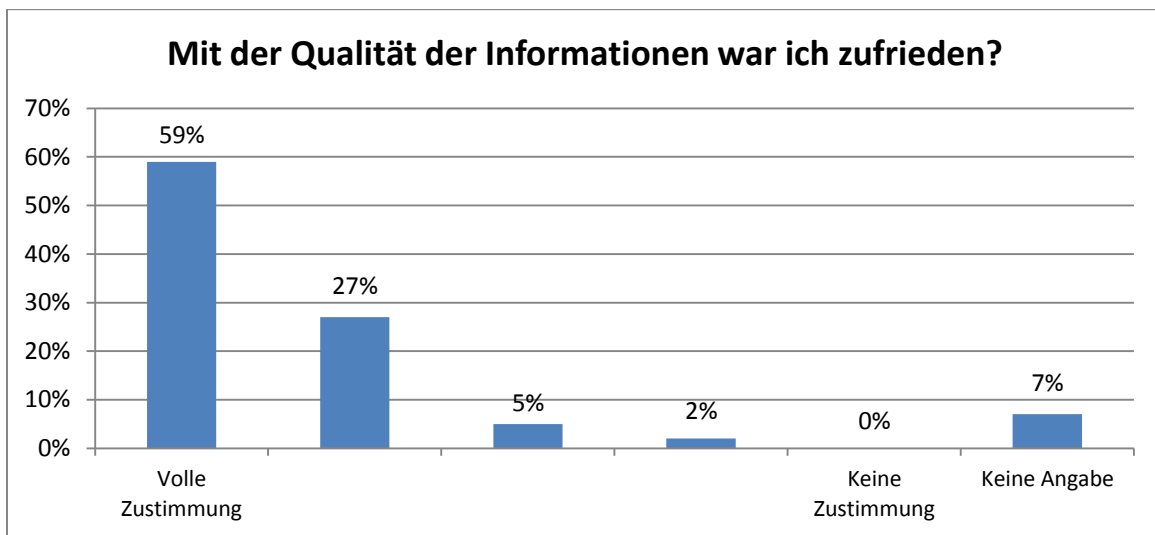
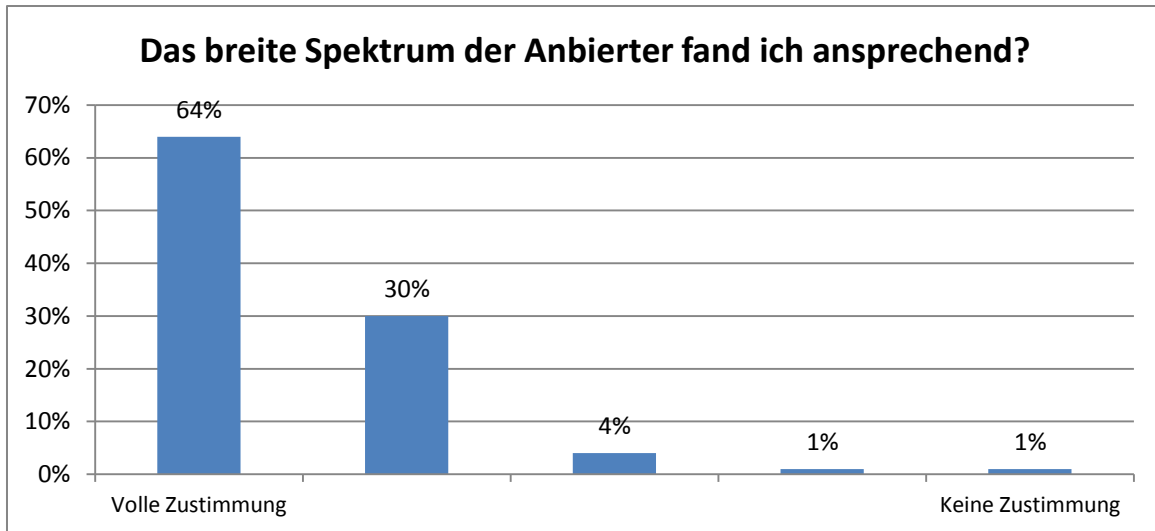
Die Trägerkonstellation bei der Freiwilligenmesse ist identisch mit den bisherigen Freiwilligenbörsen.

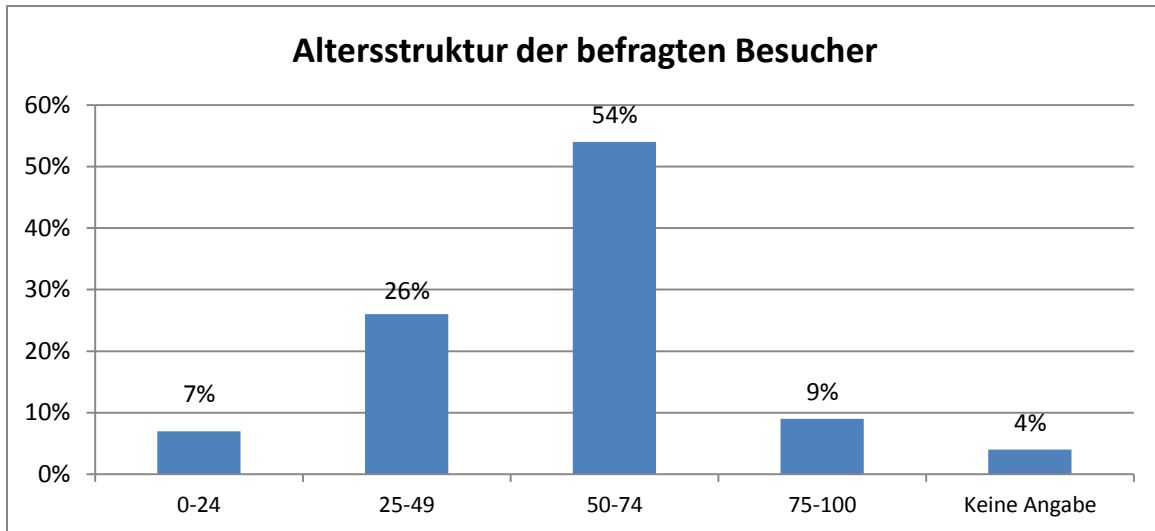
Auswertung Besucherbefragung Freiwilligenmesse 2013

Insgesamt wurden 164 Fragebögen ausgefüllt.

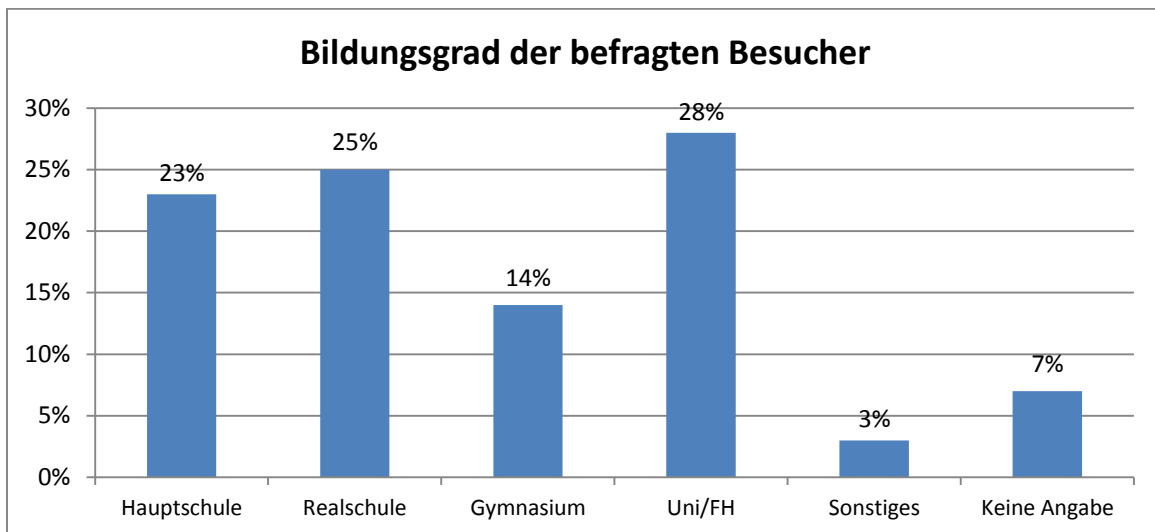


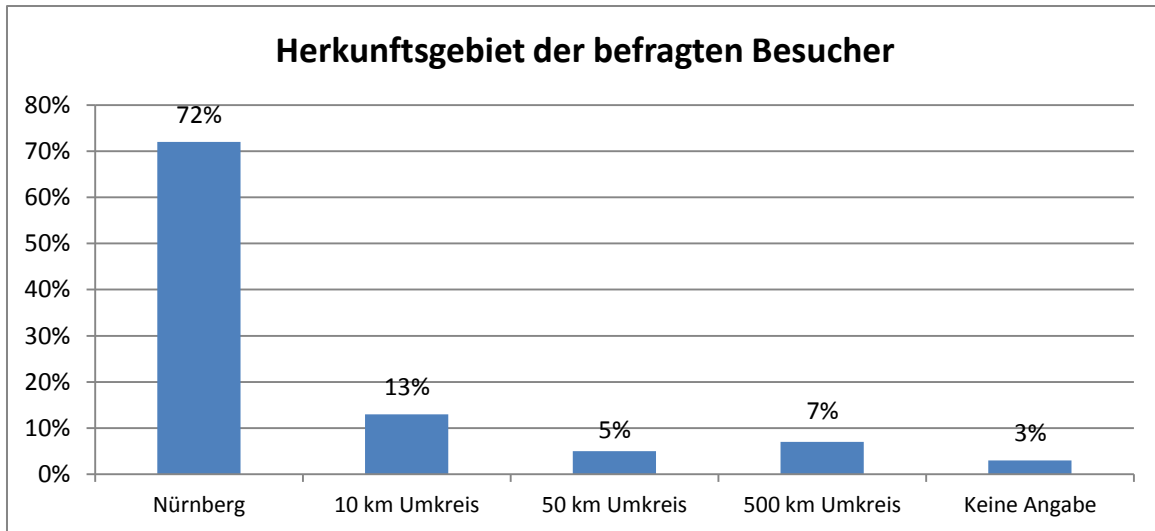






Anders als bei der Freiwilligenbörse, bei der sich aus der Angliederung an die „inviva“ eine Einschränkung der Zielgruppenbandbreite über 50 Jahre ergibt, wurde die Freiwilligenmesse verstärkt von Besuchern jüngerer Altersgruppen besucht. Somit entsteht ein neues Forum für diejenigen Anbieter, die ihre Möglichkeiten auf der Freiwilligenbörse nicht ihren Erwartungen entsprechend ausschöpfen konnten.





Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

Mehrfachnennungen: Vielfalt/Vielzahl der Angebote, Ambiente, Kompetenz der Aussteller in persönlichen Gesprächen, Oxfam-Stand

Was hat Ihnen weniger gut gefallen?

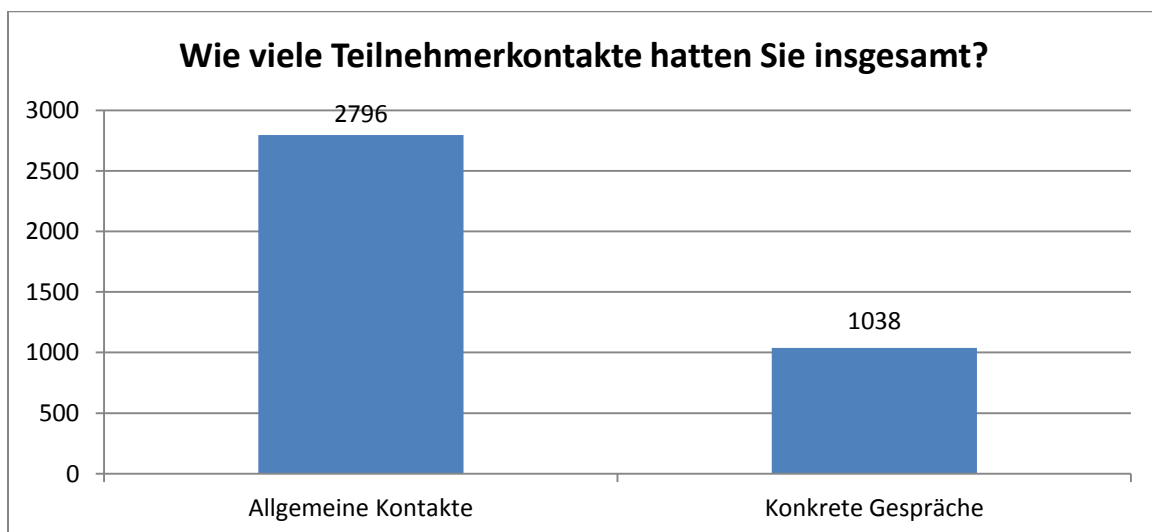
Mehrfachnennungen: Lautstärke, zu wenig Platz/zu eng durch die großen Andrang

Was haben Sie vermisst?

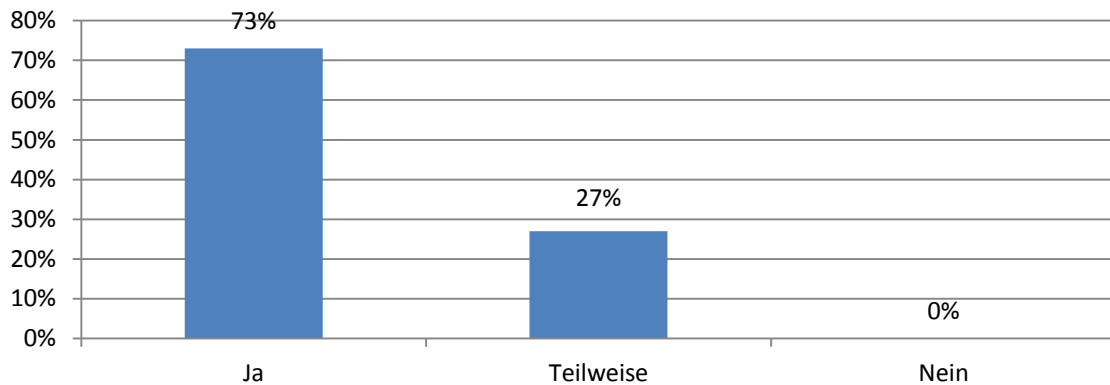
Mehrfachnennungen: Mehr Angebote in bestimmten Bereichen wie Asyl, Umwelt und Jugend

Auswertung Ausstellerbefragung Freiwilligenmesse 2013

Insgesamt 49 Aussteller haben den Fragebogen ausgefüllt und abgegeben!

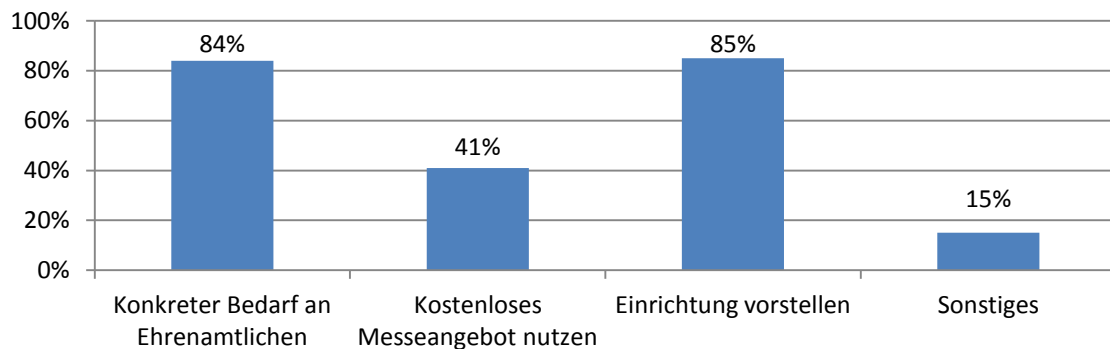


Haben sich Ihre Erwartungen an die Freiwilligenmesse erfüllt?

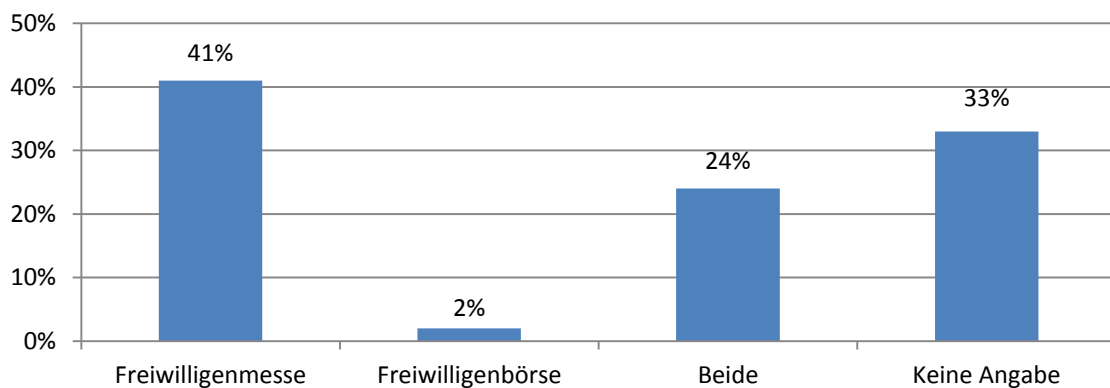


Warum beteiligen Sie sich an der Freiwilligenmesse Nürnberg?

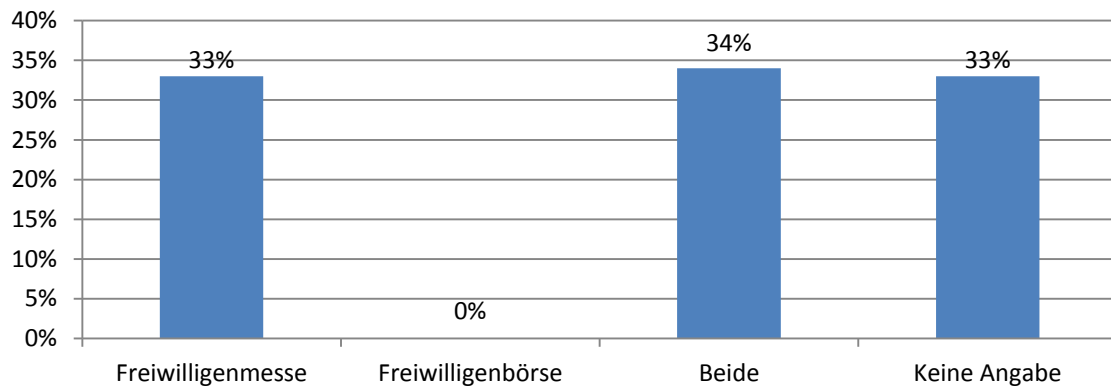
(Mehrfachauswahl möglich)



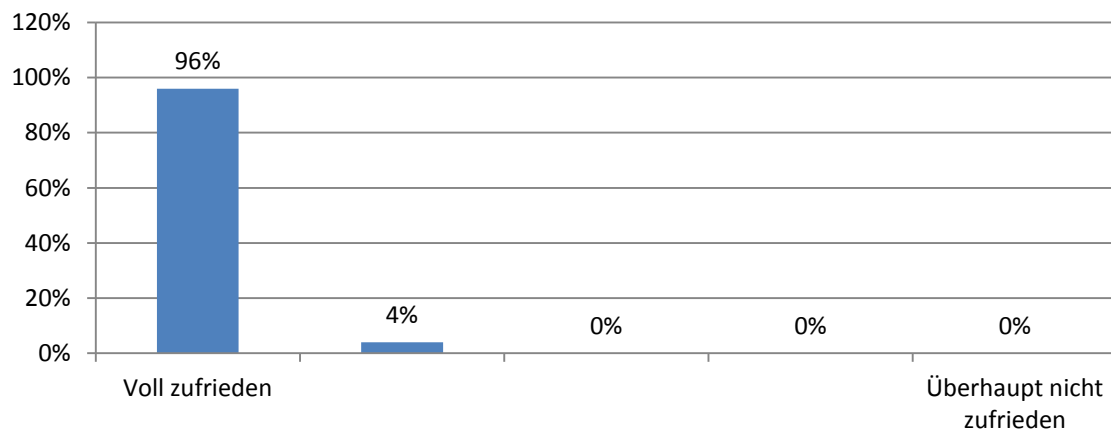
Bei welcher Veranstaltung wurden Ihre Zielvorstellungen besser erfüllt?



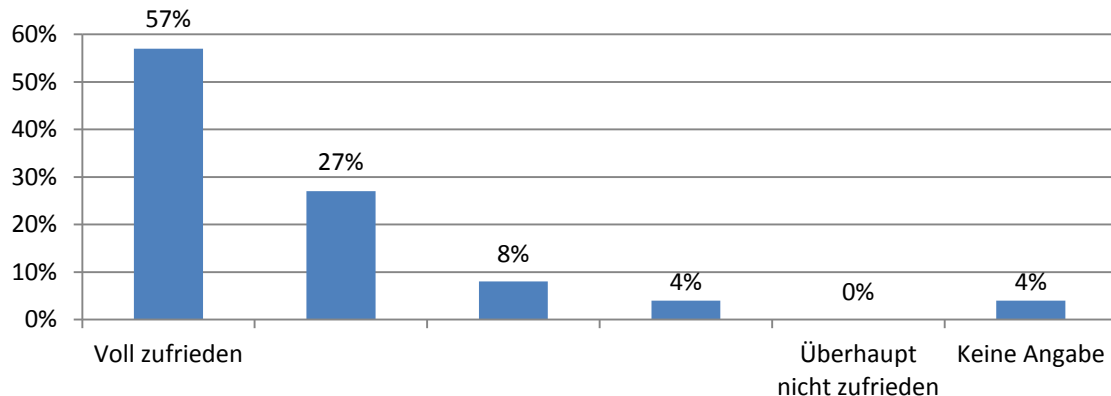
Bei welcher Veranstaltung würden Sie das nächste Mal wieder teilnehmen?

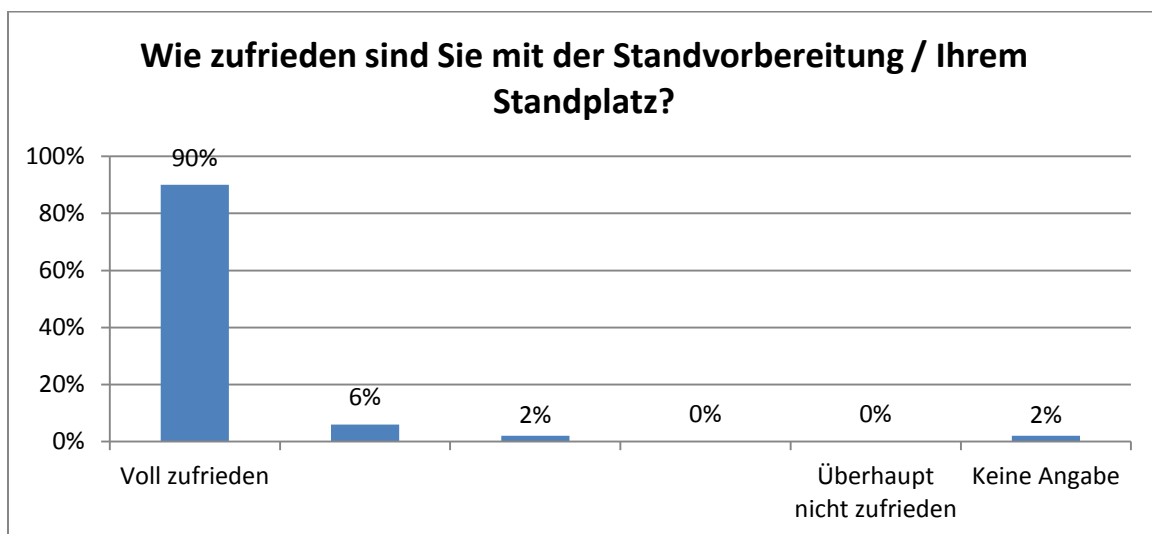
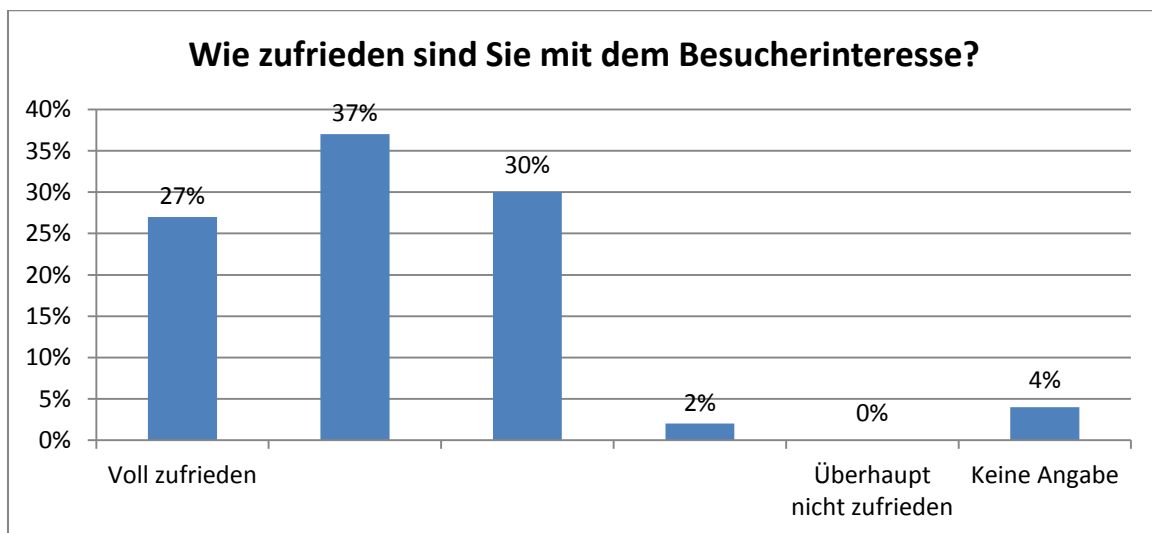
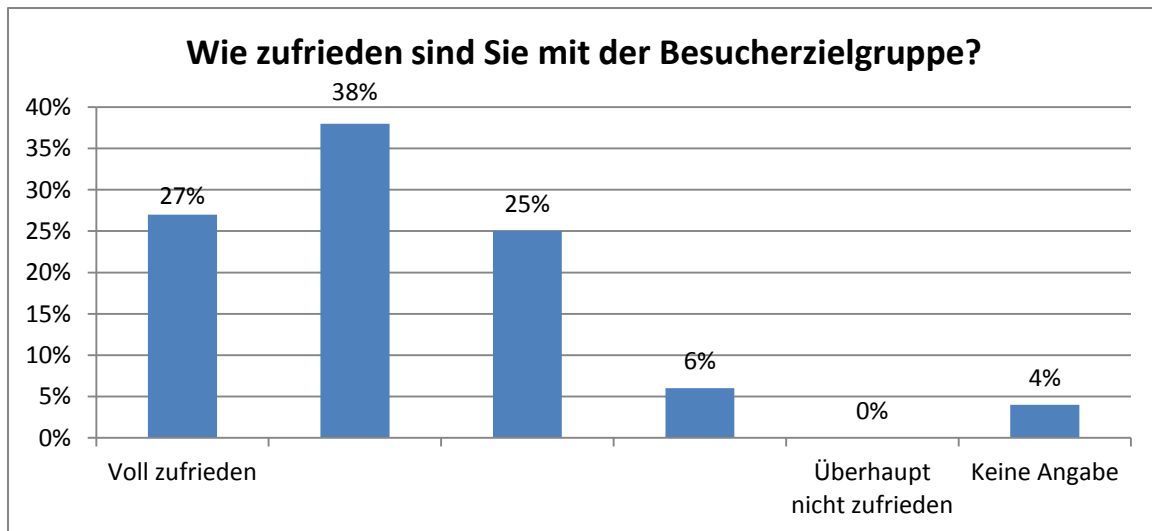


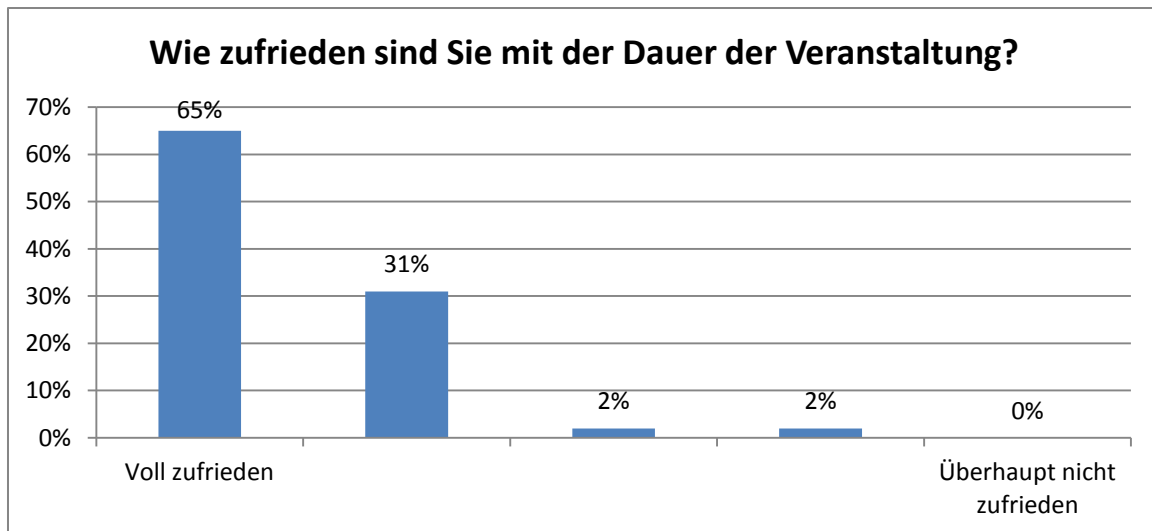
Wie zufrieden sind Sie mit der Organisation?



Wie zufrieden sind Sie mit dem Kontakt zu den anderen Einrichtungen auf der Messe?







Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

Mehrfachnennungen: Ambiente/Räumlichkeit, großes Interesse der Besucher, Vorbereitung/Organisation, Tag der offenen Tür als Rahmen

Was hat Ihnen weniger gut gefallen?

Mehrfachnennungen: Zu geringes Verpflegungs-/Getränkeangebot, keine Mülleimer, Lautstärke in Ehrenhalle (Angebot im Innenhof) und Rathaussaal, zu wenig junge Leute

Was haben Sie vermisst und wo sehen Sie Verbesserungspotential?

Mehrfachnennungen: Verpflegungs-/Getränkeangebot, Mülleimer, mehr Platz für die einzelnen Stände, Sitzmöglichkeiten für die Besucher / mehr Stühle

Danksagung

Die bisherigen - wie auch die kommenden - Freiwilligenbörsen und -messen in Nürnberg wurden und werden finanziell im Wesentlichen durch Spendenmittel ermöglicht.

Die Organisatoren danken an dieser Stelle den großzügigen Unterstützern, die sich auch an anderen Stellen für die Engagementförderung in Nürnberg einsetzen:

- Leihhaus Nürnberg / Altstadtjuwelier (win e.V.), seit 2011
- Project Life Stiftung, seit 2011
- uniVersa Versicherungen, seit 2012
- Auerbach-Stiftung, seit 2013

Neben den Förderern gilt der NürnbergMesse und dem Seniorenamt sowie den beteiligten ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen und Praktikant/-innen ein besonderer Dank - vor allem Thomas Henrich, dem ehrenamtlichen Projektleiter der 1. Freiwilligenbörse und der 1. Freiwilligenmesse.

Publikationen zur Freiwilligenmesse

Referat für Jugend,
Familie und Soziales

NÜRNBERG

ZfB
Zentrum
Aktiver Bürger

Freiwilligen- messe

NÜRNBERG 2013

Sonntag, 13. Oktober 2013
10 bis 17 Uhr

Eintritt frei!

Stadt Nürnberg
Historischer Rathaussaal und
Ehrenhalle im Wolff'schen Rathaus
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

www.freiwilligenmesse.nuernberg.de
[facebook.com/FreiwilligenmesseNuernberg](https://www.facebook.com/FreiwilligenmesseNuernberg)
twitter.com/Fw_Messe_Nbg

Auf der Nürnberger Freiwilligenmesse stellen sich beim Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg am 13.10.2013 von 10:00 bis 17:00 über 50 Einrichtungen vor.

Lernen Sie die Breite der Engagementmöglichkeiten kennen. Zum Beispiel aus den Bereichen Soziales, Kultur, Ökologie und Tierschutz. Kompakt präsentiert, an attraktiven Nürnberger Orten, dem historischen Rathaussaal und der Ehrenhalle.

Ob Sie sich einen ersten Überblick verschaffen, unverbindlich Informationen sammeln oder sich im direkten Gespräch mit erfahrenen Ehrenamtlichen über Einsatzmöglichkeiten austauschen wollen: Die Freiwilligenmesse bietet Ihnen die Chance dazu!

Projektbüro: Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales, Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31-23 44, 09 11 / 2 31-33 26, Fax 09 11 / 2 31-55 10, E-Mail freiwilligenmesse@stadt.nuernberg.de, thomas.henrich@stadt.nuernberg.de
Organisation der Freiwilligenmesse Nürnberg: Thomas Henrich (ehrenamtliche Projektleitung), Dr. Uli Glaser, Bastian Sauer (Referat für Jugend, Familie und Soziales) und Wolfgang Neumöller (Zentrum Aktiver Bürger).

Referat für Jugend,
Familie und Soziales

NÜRNBERG

ZfB
Zentrum
Aktiver Bürger

Freiwilligen- messe

NÜRNBERG 2013

Sonntag, 13. Oktober 2013
10 bis 17 Uhr

Eintritt frei!

Stadt Nürnberg
Historischer Rathaussaal und
Ehrenhalle im Wolff'schen Rathaus
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Im Rahmen des Tags der offenen Tür
der Stadt Nürnberg

www.freiwilligenmesse.nuernberg.de
[facebook.com/FreiwilligenmesseNuernberg](https://www.facebook.com/FreiwilligenmesseNuernberg)
twitter.com/Fw_Messe_Nbg